

No. 114. Mittwochs den 26. September 1827.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Bankgerechtigkeiten-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Ostern bis Michaelis dieses Jahres vom 2ten October dieses Jahres an bis zum 13ten desselben Monats täglich in den Vormittags-Stunden von 8 bis 12 Uhr aus dem Bankgerechtigkeiten-Ablösungs-Fond in dem Lokale unserer Kämmerei-Kasse in Empfang genommen werden können. Breslau den 21sten September 1827.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

An die Zeitungsleser.

Bei dem Schlusse des dritten Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das vierte Quartal des laufenden Jahres auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition gefälligst zu melden und daselbst, gegen Erlegung Eines Reichsthalers, sieben Sgr. und sechs Pf. in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels), den Pränumerations-Schein auf die Monate October, November und Dezember 1827 in Empfang zu nehmen. Abonnement auf einzelne Monate findet nicht statt.

Preußen.

Berlin, vom 22. September. — Se. Majestät der König haben dem Königl. Polnischen General-Post-Commissarius Nowicki den rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Chef der General-Post-Controlle zu Warschau, Kurella, den rothen Adler-Orden dritter Klasse, und dem Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Drosten, Baron Helmuth von Bülow, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Auch haben Se. Maj. der König dem Schornsteinfeger-Meister Weber zu Seehausen am Aland, dem Unteroffizier Bodson des Garde-Dragoner-Regiments, dem Brauer und Branntweinbrenner Wilhelm Braun zu Labes, im Regierungs-Bezirk Stettin, dem Stadtgerichtsdie-

ner Butenius zu Treptow a. d. Rega, den Steuerleuten Franz Goralewski, Franz Poplawski und Matthias Sobkiewicz ebendaselbst, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Ungemein wohlthätig für den Ausbau der Stadt Düsseldorf und für die Gesundheit und Bequemlichkeit der Einwohner sind, nachdem die landesväterliche Huld Sr. Maj. des Königs die erforderlichen Mittel bewilligt hat, die nun beginnenden Anlagen an der Südseite dieser Stadt. Hier waren die Gräben der geschleiften Festungswerke nur zum Theil in einen Kanal geleitet, der um die Stadt fortgeführt und fließend gemacht werden sollte. Seit 1813 war aber die Arbeit unterbrochen: der halb vollendete Kanal mit seinem stillstehenden Wasser und die angrenzenden, seit der Schleifung fortbestehenden, Sümpfe, verbreiteten in den heißen Sommer-Monaten unausstehliche Ausdünstungen. Diese Sümpfe, welche die Stadt Düsseldorf von der Neustadt trennen, hatten alle Bauliebhaber von dieser Seite verscheucht, und daher die so wünschenswerthe Verbindung der Stadt mit der Neustadt verhindert. Die nun begonnenen Arbeiten, wodurch der Kanal vollendet und fließend gemacht, die weiter liegenden Sümpfe theils in Bassin mit durchfließendem Wasser eingeengt, theils zu Bau-Quartieren ausgefüllt werden sollen, haben eine allgemeine dankbare Freude der Einwohnerschaft erregt. — Die alte, geschichtlich so sehr interessante Stadt Xanten fängt nun auch an, ein freundliches Ansehen zu gewinnen. Schon vor einiger Zeit sind die alten Wälle und verfallenen Thore abgetragen worden. Durch die Bemühungen des thätigen Bürgermeisters Schehl wird nun auch der vorhandene große Marktplatz geebnet und mit Linden umpflanzt.

Oesterreich.

Wien, vom 12. September. — Der bereits durch englische Blätter angekündigte portugiesische Minister in Brasilien, Marquis von Pereira, welcher dem Infanten Don Miguel die Ernennung zum Regenten von Portugal überbringt, ist hier angekommen.

Deutschland.

Nürnberg, vom 19. September. — Auf der Rückreise aus dem Bade Brückenau, sind Ihre Majestäten der König und die Königin diesen Vormittag 10 Uhr dahier im besten Wohlseyn eingetroffen, und im Gasthof zum rothen Roß abgestiegen. Im Gefolge befanden sich die Frau Oberhofmeisterin Freifrau von Redwiz Exc. und die Schlüsseldame Gräfin von Gravenreuth, dann Se. Excell. der Oberststallmeister, Freiherr von Keßling, und der Oberst und Flügel-Adjutant, Fürst von Thurn und Taxis. Die königlichen Majestäten waren aus dem Nachtquartier im Posthause zu Langenfeld um halb sechs Uhr diesen Morgen abgefahren, und bei der Durchreise geruhten Allerhöchstdieselben die in der freundlichen und gewerbsamen Stadt Fürth neuerbaute katholische Kirche in Augenschein zu nehmen. Das Wohlgefallen, welches Se. Maj. der König über diesen Bau gegen die anwesenden Vorstände zu äußern geruhten, war mit den huldvollsten Zusicherungen begleitet. Aus der versammelten Volksmenge erscholl ein tausendfaches Lebehoch, als Ihre Majestäten aus der Kirche traten, um die Reise hieher fortzusetzen. Kaum dahier angelangt, begaben Sich Se. Maj. der König, begleitet von dem Herrn General-Commissair und Regierungs-Präsidenten von Mieg, auf den Platz bei der St. Aegydienkirche, um das vor dem Gymnasium-Gebäude aufgestellte Standbild Melanchton's zu besichtigen, und von da in die Werkstätte des braven Künstlers Burgschmid, der eben beschäftigt ist, das kunstreich gegossene lebensgroße Standbild des Freiherrn von Fechenbach, vormaligem Bischofs von Bamberg, zu ziseliren. Ihre Majestät die Königin hatten Sich inzwischen, in Begleitung Ihrer durchlauchtigsten Herren Brüder, der Prinzen Eduard und Friedrich von Sachsen-Altenburg, in die Magazine des Kaufmanns Bestelmeyer begeben, woselbst kurz darauf auch Se. Maj. der König eintraf. Um 1 Uhr waren die Allerhöchsten Herrschaften in den Gasthof zum rothen Roß zurückgekehrt, und nach dem Mittagsmahle wurde die Reise bereits um 3 Uhr, unter den Segenswünschen und dem Lebehoch von Nürnbergs Bewohnern, nach Weissenburg fortgesetzt. Ihre Majestäten werden morgen Abends in der Residenzstadt eintreffen.

S. M. der König von Baiern hat an seinem verflossenen Geburts- und Namensfeste noch einen besondern Orden, den baierschen Ludwigs-Orden, für Staatsdiener gestiftet, welche 50 Jahre in

Hof=, Staats=, Kriegs= oder kirchlichem Dienst gestanden haben. Bei den Militairpersonen wird jedes Jahr eines mitgemachten Feldzuges doppelt gerechnet. Das Ordenszeichen besteht aus einem goldenen, mit der Königskrone bedecktem Kreuze, mit dem Brustbilde des Königs auf weißem Email und dem Namen Sr. Maj. Auf der Rückseite befindet sich ein grün emaillirter Eichenkranz. Die Mitglieder des Ordens von einem niederern Range erhalten eine goldene Ehrenmünze. Sowohl das Kreuz, als diese Münze, werden an einem karmoisinrothen und himmelblau eingefaßten Bande im Knopfloche getragen.

Am 15ten Nachmittags passirten des Kurfürsten von Hessen Königl. Hoheit unter dem Namen eines Grafen von Schaumburg, auf einer Reise nach Leipzig durch Gotha.

München, vom 12. September. — Dem Vernehmen nach werden die ehrw. P. P. Franziskaner am 4. October, dem Feste ihres Stifters, ihren Einzug in ihr hiesiges Kloster halten.

Der Stadtrath von Leipzig trifft schon Veranstaltungen zu einem festlichen Empfange des am 27. Oktober zur Huldigung nach Leipzig kommenden Königs von Sachsen. Eine Denkmünze wird, wie es heißt, in Berlin geschlagen, und vor dem Grimmaschen Thore wird eine Ehrenpforte errichtet werden. Man spricht auch noch von einem Festgebäude.

Vom 1sten bis zum 8ten Juli d. J. feierte die uralte und ehrwürdige Stadt Moosburg an der Isar ein tausendjähriges Jubiläum.

Mainz, vom 10ten Sept. — Am 2ten d. reiste der niederländische Bevollmächtigte bei der Rheinschiffahrts=Kommission von hier ab, um sich nach Brüssel zu begeben, wo gegenwärtig Preußen und Holland in Unterhandlung sind, um einen Handelsvertrag abzuschließen. Nachdem man sich über die Grundsätze desselben vereinigt haben wird, soll neuerdings zur Regulirung der Rheinschifffahrts = Angelegenheiten geschritten werden.

An unserm letzten Markttage gingen die Früchte merklich höher. Der Mittelpreis davon war: Waitzen 6 Fl. 13 Kr. — Korn 5 Fl. 14 Kr. Gerste 4 Fl. — Hafer 2 Fl. 36 Kr. — Spelz 2 Fl. 22 Kr. pr. hiesig. gr. Malter. In der Gegend von Worms, Speier, Landau wird vieles für Frankreich gekauft.

Hamburg, vom 21. September. — Weizen ist diese Woche wenig von der Oberelbe her zugeführt worden, und der Umsatz im Ganzen auch geringe gewesen, doch ist von guter alter Waare einiges zur Versendung nach dem mittelländ. Meere gekauft worden. Roggen ebenfalls wenig zugeführt, doch auch der Umsatz auf den Ortsbedarf beschränkt und die Preise ohne erhebliche Veränderung. Für Gerste, Malz und Buchweizen wenig Frage. Hafer dürfte bei den täglichen Zufuhren und dem stockenden Absatz späterhin im Preise weichen. Erbsen, Bohnen und Wikken spärlich zugeführt und zu den bestehenden Preisen rasch begeben. Mit Rappsaamen ist es seit den letzten Berichten aus England und Holland wieder flauer, und es sind nur Kleinigkeiten von bester Oberländischer Waare zu den Notirungen abgesetzt worden. Auch mit Rappkuchen war es stiller. Leinkuchen unverändert.

Frankreich.

Paris, vom 14. September. — Der König besuchte am 12ten in St. Omer die Festungswerke, das Hospital, das Zeughaus, das Gymnasium, und verfügte sich Nachmittags halb vier Uhr in seine Wohnung. Se. M. sowohl als der Dauphin erfreuen sich einer ausgezeichneten Gesundheit.

Auch am 13ten hat der König den Uebungen im Lager von St. Omer von 11 Uhr bis 5 Uhr Nachmittags beigewohnt; der König war mit dem Manöver sehr zufrieden.

Als der Präfect des Depart. Pas=de=Calais dem König meldete, ein Sturmwind habe mehrere auf dem Weg von St. Omer nach Dünkirchen errichtete Triumphbogen umgerissen, antwortete Se. Maj. „Das macht mir gar nichts; ich halte nur auf die Herzen, welche mir die Bogen aufstellen, und diese, das weiß ich gewiß, wird nichts umwerfen.“ Briefe aus Marseille sprechen von einer nahen Uebereinkunft mit Algier. Der Dey wird Frankreich eine ehrenvolle und vortheilhafte Genugthuung geben.

Auf den Vorschlag von Herrn Casimir Perrier hat die Verwaltung der Bergwerke von Anzin, zufrieden mit dem Eifer, den die Bergleute bei der Durchreise des Königs gezeigt haben, noch 4000 Fr. zu dem Geschenk, welche Se. Maj. ihnen gnädigst zu ertheilen geruht hatte, hinzugefügt.

Der Herzog und die Herzogin von Orléans sind in Havre angekommen.

Der englische Bothschafter am hiesigen Hofe hatte dieser Tage häufige Conferenzen mit den Ministern, und fertigte neulich einen Courier nach Wien ab. — Auch der preußische Gesandte hat wichtige Depeschen nach Berlin gesandt.

Hr. v. Corbière, der nach seinem Geburtsort Rennes abgegangen ist, dürfte drei Wochen abwesend bleiben.

Die große Synode, welche zu Lyon versammelt war, hat ihre Arbeiten beschlossen. Sechshundert Geistliche waren bei ihr zugegen. Der vorzüglichste Zweck dieser Versammlung war, zum Theil vergessene alte Einrichtungen wieder hervorzurufen, die Kirchendisciplin wieder zu befestigen, und endlich der gegenwärtigen Zeit und Gesetzesverfassung gemäß die Einrichtungen der Kirche zu ordnen. Die 1802 aufgehobenen Feste sollen nicht mehr gefeiert werden; religiöse Handlungen, denen eine gesetzliche Verrichtung vorangehen muß, sollen erst, nachdem dem Willen des Gesetzes Genüge geschehen, erfolgen können. Die Geistlichen sollen sich auf das reine Geschäft der Seelsorge beschränken und die Einmischung in weltliche Angelegenheiten vermeiden. Der 6te Theil des Kircheneinkommens soll angewendet werden, um alte und zur fernern Amtsverwaltung unfähige Geistliche zu unterstützen. Der Synode wird wegen ihrer Klugheit und Mäßigung, so wie wegen ihres Anhaltens an die Freiheiten der gallikanischen Kirche vieles Lob ertheilt.

Vorgestern Abend ist Lady Cochrane, wegen der Krankheit eines ihrer Kinder, nach London abgereist. Sie gedenkt wieder über Paris nach Morea zu gehen, und ihren Gatten, wie sie bisher immer gethan, in allen Meeren und Gefahren zu begleiten. — Hr. Eynard ist nach der Schweiz abgereist.

Die Franzosen finden jetzt, wie es scheint, an den Stücken Shakespeares nicht minder Geschmack, als die Deutschen. An einem und demselben Abende Hamlet und Romeo und Julie — freilich zur Oper umgeschaffen — muß wohl Jeden, der den sonstigen Geschmack der Franzosen kannte, sehr befremden.

Das Geschwornengericht im Dep. Cantal hat einen Taubstummen, Namens Sauron, der ein Mädchen verführt und darauf deren Vater, einen armen Bauer, im Schlaf erschossen hat, zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt. Der Schuldige hatte nie eine gehörige Erziehung bekommen und von dem über ihn verhängten Urtheil keinen Begriff. Als es ihm deutlich gemacht wurde, war er in Verzweiflung und äußerte, daß er den Tod vorgezogen haben würde.

Unter 1,032,422 jungen Leuten, die in Frankreich zum Kriegsdienst aufgefordert wurden, mußten 380,213 entlassen werden, weil sie nicht einmal 4 Fuß 10 Zoll maaßen. Herr Dupin findet die Zusammenschrumpfung der französischen Race, in der franz. Revolution, in der schlechten Nahrung der arbeitenden Klassen, in der freigebigen Ausstattung der Findelhäuser und in der zu weit getriebenen Fürsorge für verführte Mädchen. (?)

Dem Vernehmen nach wird das vor Algier festgehaltene schwedische Schiff frei gegeben werden. Seine Ladung besteht aus Geschenken für den Dey; es befand sich in der See, ehe die Blokade erklärt worden war, und konnte keine Kenntniß davon haben. Nur wird der Dey die Geschenke entweder gar nicht, oder erst später erhalten.

Die Zeitung, der Phare, von Havre, behauptet, daß ein algierischer Parlamentair mit Vergleichsvorschlägen in Toulon angekommen sei.

Der Moniteur und die Gazette sprechen sich heut auf das entschiedenste gegen die catalonischen Insurgenten aus. Der monarchische Geist, heißt es in dem ersteren Blatte, thut sich nicht durch Widerstand gegen die monarchische Regierung, oder durch die Aufstände der Menge kund; vielmehr ist es ein Geist der Ordnung, des Friedens, der Liebe. Ohne Entweihung darf man nicht sagen, daß jener Geist die Carajols, die Jep del Estanys und die Ballesteres beseele, die Se. kathol. M. eben so verurtheilt, wie er Bessières verurtheilt hat. Die Ereignisse in Catalonien, sagt die Gazette, belehren uns über die Natur der Volksbewegungen. Zuerst reizt man die Menge für einen Zweck auf; allein bald wählt sie sich einen andern, und stürzt mit demselben Ungestüm, trotz dem Widerstreben ihrer ersten Führer, darauf hin. Die Partheien ermuthigt der Erfolg, und die ersten Leiter werden nicht selten die zweiten Opfer.

Spanien.

Madrid, vom 3ten September. — (Aus dem Const.) Am 28sten v. M. erhielt der König bei dem Lever einen Bericht über den Zustand in Catalonien, in welchem es hieß, die Rebellen seien

bereits zu der Anzahl von 14000 angewachsen, im Besitz vielen Geldes und in ihren Bergen fast unangreifbar. Jep und der Carajol sind beredt, geschickt und tapfer; das Landvolk und die k. Freiwilligen stehen ihnen zu Gebot. Der König schickte sofort einen Courier nach Zamora, und befahl dem General Monet, sich mit der Post nach San Ildefonso zu begeben. Der General traf am 30. ein, hatte eine lange Unterredung mit dem Könige, und kam am 31sten in Madrid an, von wo er gestern nach Catalonien abgereist ist. Man sagt, er sei zum Generallieutenant erhoben. Kurz vor seiner Abreise war großer Ministerrath. Es ist beschlossen worden, an die Geistlichkeit eine zweite Aufforderung ergehen zu lassen, daß sie sich für die Wiederherstellung der Ruhe bemühe. Ferner sollen alle in Catalonien befindlichen indefinitos nach Galicien versetzt werden. Der Aufruhr soll sich schon bis nach Valencia verbreitet haben. Unter den eingebrachten Gefangenen besteht fast die Hälfte aus Ausländern, als Franzosen, Italienern und Deutschen. Am 8ten d. müssen 5000 Mann k. Truppen in Catalonien beisammen sein. Der Generalmajor Don Sanchez Cisneros, der seit längerer Zeit zum künftigen Befehlshaber der Citadelle von Barcellona ernannt war, ist wegen entdeckten Einverständnisses mit den Rebellen verhaftet und nach Sevilla gebracht worden. In Marbella (Granada) sollen die k. Freiwilligen den Gouverneur abgesetzt und mit einem von ihnen selbst ernannten Befehlshaber ersetzt haben. Zwischen Hrn. Gallo, dem Intendanten zu Barcelona, und den dortigen französischen Behörden, soll Uneinigkeit herrschen. Letztere lassen sich genauen Bericht über die in der Stadt täglich ankommenden Leute und Waaren abstatten, womit Hr. Gallo nicht zufrieden zu sein scheint. — In Oviedo hatte schlechtes Gesindel Hrn. Recacho in effigie aufgehängt. Zwei Tage nachher traf Hr. Recacho, welcher bekanntlich daselbst die Stelle eines Gerichts-Präsidenten bekleidet, ein und die Sache wird gegenwärtig untersucht. Indeß hat er durch seinen hier anwesenden Sohn dem Könige ein Gesuch vorlegen lassen, worin er die Gefahr vorstellt, in welcher er schwebe, und um Erlaubniß bittet, sich nach Frankreich oder Italien begeben zu dürfen. Alle vormals unter ihm angestellt gewesenen Beamten haben, kraft eines so eben erschienenen Dekrets, keine Ansprüche auf weitere Gehaltszahlung; man schätzt die Anzahl dieser Leute auf 10,000.

(Aus dem J. d. Débats.) In Catalonien haben bereits Gefechte zwischen den k. Truppen und den Aufrührern stattgefunden, worin letztere meistentheils die Oberhand behielten. Als Hr. Balboa, vormaliger Polizei-Intendant allhier, in Granada ankam, mußten die Truppen unter Gewehr bleiben, um Unruhen zu verhüten und sein Leben zu schützen.

(Aus der Gazette.) Hr. Recacho hat, um nicht ermordet zu werden, sich genöthiget gesehen, nach Portugal zu flüchten. Die Nachrichten aus Catalonien haben die Regierung bewogen, die Errichtung einer gegen die Aufrührer bestimmten Heeresmacht von 18,000 Mann zu befehlen, über welche der Graf d'Espana den Oberbefehl erhalten hat.

(Aus dem Moniteur.) Der General Manso stand neulich in Esparraguera mit 1500 Mann Fußvolk und 200 Reitern; sein Plan eines Angriffs gegen die Rebellen scheint in Folge des Rückzuges der Besatzung von Berga vereitelt worden zu seyn. Da indessen die Mannschaft der Besatzungen von Vich und Berga noch da ist, so zweifelt man nicht, daß Manso mit seinen beweglichen Colonnen die Rebellen wenigstens so lange in Respekt halten wird, bis die erwarteten starken Truppenkorps in Catalonien eingetroffen seyn werden. — (Aus dem Constitut.) Die Agraviados haben die ganze Linie von Mocada bis an die Berge der Cerdagne inne. In Puycerda hat der Commandant zwar den Ort nicht verlassen, aber seine Sachen von Werth nach einem sichern Ort hinschaffen lassen. Man trifft jetzt Rebellen auf allen Wegen und Stegen, ihre Gesammtzahl soll an 6000 Mann betragen. Der Chef Castan, dessen Manifest wir neulich mitgetheilt haben, steht in Olot. Er läßt für die Ausrüstung seiner Reiterschaar thätig arbeiten; er nimmt Pferde und Sattelzeug wo er sie findet; von bezahlen ist keine Rede. Den 28sten v. M. begab sich ein vormaliger Guerillen-Chef, aus der Zeit des Unabhängigkeits-Krieges, an der Spitze von 3 bis 400 Mann nach Castillon de Ampurias, (am Meere südlich von Rosas) nahm dort alle Waffen, die er erwischen konnte, ließ seinen Leuten den Sold auszahlen, und zog in der folgenden Nacht an die Seedörfer. Den 1sten dieses kam der Rebellen-Chef Bassana in Junquera an, ließ sich 40 Fr. geben, und verzehrte davon einen Theil ganz friedlich in einer Schenke. Dieß ist um so auffallender, da dieser Ort, während der Cortesherrschaft, sich gegen

die Truppen des Glaubensheeres verpallisadirt hatte. — Ein Schreiben aus Barcelona vom 6. September sagt: Die Unordnung macht in dieser Provinz Riesenschritte. Die Rebellen haben überall die Oberhand; an allen Orten, die ihnen anheimfallen, setzen sie die Behörden ab; sie haben bereits mehrere Junten errichtet. In Beziehung auf die in Manresa eingesetzte Rebellen-Junta hat unser General-Capitain, Marquis v. Campo-Sagrado, unter dem 1sten dieses ein, vom peinlichen Gerichtshof genehmigtes, Manifest erlassen, welches jene Junta für revolutionair, und alle, die ihr gehorsamen, für strafwürdige Verräther erklärt. Man ersiehet aus diesem Aktenstück, daß jene Junta unter dem 28sten v. M. eine Bekanntmachung erlassen hat, in der Don Augustin Saperes (el Carajol) sich „Oberst der Infanterie und General-Commandant des Vortrabes des royalistischen Operationsheeres" nennt. Gedachter Saperes hat jene Junta eingesetzt und zur Verwaltung von Catalonien bevollmächtigt. Dieselbe solle ferner bürgerliche und richterliche Behörden in der Provinz errichten und zu Mitgliedern ernennen die Priester J. Quimper, F. Llopart, F. d'Assissi Vinader (Minoritenmönch), den Syndicus Magin Palles und den Regidor des Orts, Bern. Sanmarti. Die Rebellen sind Meister von Cardona (nicht aber des Castells) und den nahegelegenen Salzwerken. Der Commandant von Mataro, General Romagosa, ist verschwunden und für einen Deserteur erklärt worden; an seine Stelle ist General Berton hingeschickt worden. Die Insurgenten sind in Reus, Villanueva und Vendrell eingezogen; das gesammte Bataillon der k. Freiwilligen von Igualada hat sich den 160 M. von Ureneta angeschlossen. — Die französische Behörde allhier läßt öffentlich anzeigen, daß sie Gebote für die Lieferungen an das Militair-Hospital auf das Jahr 1828, bis zum 20sten dieses annimmt." — Schreiben aus Perpignan, vom 6. September. „Der Generalmajor Carratala, unter dessen Befehl Manso und Torres stehen, hat in Esparraguera 4 bis 5000 Mann und sechs Kanonen beisammen, mit denen er gestern Manresa angreifen wollte. Es sind noch andere Truppen im Anzuge; die in Tortosa befindlichen haben Befehl, in Eilmärschen zu Carratala zu stoßen. Er hat, mittelst Proklamation, die k. Freiwilligen dieser Provinz zur Ordnung zurückzukehren aufgefordert. Dahingegen hat Carajols Junta alle mögliche Vertheidigungsmaaßregeln getroffen. In ganz Ober-Catalonien hat man 12 Stunden hinter einander Sturm geläutet; die Catalonier wurden durch gedruckte Proklamationen in ihrer Landessprache zu den Waffen gerufen. Der Herzog von Berga (Bozoms) hat seinen neuen Vasallen befohlen, mit Mistgabeln und Knitteln, wenn es ihnen an anderen Waffen gebracht, Manresa zu Hülfe zu kommen. Um diese Stadt werden bereits Gräben gezogen. Bleibt Carajol in der Stadt, so dürfte der Krieg schneller zu Ende seyn, als wenn er sich in die Berge zurückzieht. Am 4ten d. sind 500 Rebellen in Mataro eingerückt; allein seit gestern sind sie aus dem Lampurdan gänzlich verschwunden. Es könnte doch seyn, daß das Erscheinen der königl. Truppen einigen Eindruck auf sie gemacht hat."

Portugal.

Lissabon, vom 29. August. — (Aus dem Constitut.) Die am 27. August Abends geschehene Ankunft der Regentin im Pallast von Ajuda war unerwartet, und geschah gleich nach dem Eintreffen eines Couriers bei der engl. Gesandtschaft (wie man glaubt, mit der Nachricht von der Ernennung Don Miguels zum Regenten. Seitdem sind bereits drei Conseils gehalten worden, zu denen man den Polizeimeister Bastos zuzog. — Als Folge der Absetzung der Censoren, haben sämmtliche freisinnige Zeitungen zu erscheinen aufgehört. Die Staatszeitung ist jetzt die einzige Zeitung in Lissabon. Der Graf v. Villaflor ist den 25sten in Porto eingetroffen, wo er dem General Stubbs den Befehl überbrachte, binnen 24 Stunden sich auf die Reise nach Lissabon zu begeben. — Der span. Befehlshaber Don Joseph de Coba hatte sich, nachdem er das Depot der span. Flüchtlinge in Santarem commandirt hatte, nach Algarve zurückgezogen, um bei einer Familie zu leben, welche er früher mit Wohlthaten überhäuft hatte; auf Begehren des span. Geschäftsträgers, Hrn. Zea-Bermudez, ist ihm jedoch der Befehl zugekommen, sofort das Königreich zu verlassen.

Obgleich der Infant Don Miguel, wie man behaupten will, sich rüstete, hier plötzlich im nächsten October zu erscheinen, so sind wir in Betreff der großen Frage rücksichtlich der Regentschaft aus den achtbarsten Quellen aus Paris unterrichtet, daß die brittische Regierung, so

wie sie solches Vorhaben, welches das ganze Land in Verwirrung bringen könnte, erfuhr, noch einmal ins Mittel getreten sey, und die Versicherung erhalten habe: es solle kein Schritt durch Don Miguel geschehen, bis eine endliche Entschließung von seinem Bruder, dem Kaiser Don Pedro, über diese und andere Fragen, deren Beantwortung die brittische Regierung erbeten hat, eingelaufen sey. Möge dies wahr, und Don Pedro's Entscheidung des Gebers der Charte würdig seyn; denn eine Charte ohne Regierung und mit jeder Art des Elendes, hat gar keinen Sinn.

Die gewaltsame Lage, in welche die Feinde Don Pedros und der constitutionellen Charte uns versetzt haben, hat endlich der Welt die Augen über den wahren Zweck der Botschaft geöffnet, welche in der Sitzung vom 29sten Januar, betreffend den Vorschlag des Grafen Lapa, durch die Minderzahl der Pairs votirt wurde. Man erinnert sich, daß diese Pairs in der genannten Botschaft auf die schnelle Ankunft der Königin Maria der 2ten in Portugal antrugen, ohne Zweifel in der Absicht, um die Verweigerung des Infanten Don Miguel, nach Rio-Janeiro zu gehen, zu unterstützen, und die Rückkunft S. K. H. nach Portugal zu beschleunigen. Dieses sonderbare Vorhaben war damals von der Deputirtenkammer laut gemißbilligt worden und die Prinzessin Regentin, welche man heute gern lenken möchte, war darüber betroffen gewesen. In der That ist der Anschein mehr als je gegen die constitutionelle Sache. Die Ereignisse drängen einander, und die Entscheidung muß nahe seyn.

Aus der Provinz Alemtejo vernimmt man, daß die Apostolischen intriguiren, um die Truppen zur Desertion nach Spanien zu verführen, und zwar nicht ohne Aussicht des Erfolges. Die zu Estremos stationirten Truppen haben schon den Versuch gemacht. Seit Saldanha abgesetzt ist, läßt es sich gar nicht merken, daß eine effective Regierung existire. Höchst wahrscheinlich werden die Rebellen in dieser Gegend mit Nächstem wieder erscheinen und furchtbarer als je.

Endlich (meldet der Constit.) sind wir der Entwirrung des Knotens, welche sie immer seyn mag, nahe; die Licenz der Presse wird offenbar zu Gunsten der Schriftsteller der Gegenrevolution in Schutz genommen und den Vertheidigern der constitutionellen Lehre wird Stillschweigen auferlegt.

Der Arzt Carvalho, Mitglied der Camarilla, ist, trotz des Gesetzes, zum Präsidenten des Versicherungsbüreau's ernannt, und hat vor zwei Tagen die Commenda von Cruche verlangt, deren Einkünfte schon zur Abzahlung von Anleihen bestimmt waren. Die Regentin gab auch diesem Verlangen Gehör, allein der Finanzminister weigerte sich, das Dekret zu unterzeichnen.

England.

London, vom 15. September. — Die London Gazette vom 4ten d. meldet die Bekleidung Sr. Majestät des Kaisers von Rußland mit dem Hosenband-Orden. — Gestern hatte der Spanische Gesandte, Graf von Alcudia, eine mehrstündige Conferenz mit Viscount Dudley and Ward; desgleichen auch der Amerikanische Minister, Herr Gallatin. — An demselben Tage statteten Viscount Dudley and Ward, Herr Huskisson, Herr Ch. Grant und Herr Wilmot Horton dem Visc. Goderich Besuche ab. — Vorgestern hatten die Portugiesischen Bothschafter, Marq. von Palmella und Graf von Villa-Real, Geschäfte in der Staats-Känzlei der auswärtigen Angelegenheiten.

Der Graf von Darlington ist zum Marquis von Cleveland erhoben worden.

Es heißt, Hr. Calcraft werde zum Generalzahlmeister der Armee an die Stelle des Herrn Vesey Fitzgerald ernannt werden.

Der John Bull versichert, daß der Graf Liverpool bis diesen Augenblick noch nichts von dem Tode des Hrn. Canning wisse.

Es geht die Rede, daß Sir Herbert Taylor zum Nachfolger des Lords Ch. Somerset als Statthalter vom Caplande bestimmt sey.

Unterm 3ten d. ist ein K. Rathsbefehl ergangen, durch welchen, in Folge der Acte von letzter Session, die es dem K. Geheimenrathe anheimgestellt, die Orte zu bestimmen, deren Kornpreise mit zur Aufmachung der allgemeinen Durchschnittspreise, um die Zulassung fremden Korns und Mehls zum inländischen Verbrauch zu regeln, aufgenommen werden sollen, bestimmt werden die Cities und Towns in Großbritannien und Irland: Uxbridge, Hertford, Royston, Northampton, Leicester, Nottingham, Worcester, Coventry, Reading, Oxford, Wakefield, Warminster, Birmingham, Leeds, Newark, Edinburg, Glasgow, Aberdeen, Haddington, Dumfries, Dundee, Dublin, Cork, Waterford, Limerick, Belfast und Sligo.

Ueber den fürchterlichen und plötzlichen Fall (die Times nennt es eine Catastrophe) des mexikanischen Credits (eine Schwankung von 20 pCt. in den Effecten) transpirirte heute am Geldmarkt Folgendes: Die mexicanische Regierung hat eine Zeitlang versucht, zu Hause Gelder zu erheben, um ihren Verpflichtungen in England nachkommen zu können, allein vergebens. Als der mexikanische Minister hierselbst davon benachrichtigt wurde, ging er nach Holland, um dort eine Anleihe zu negociiren. Allein er kam unverrichteter Sache am 11ten wieder hier an. Gestern hatte er eine Unterredung mit dem Hause, welches die letzte Dividende ausgezahlt hatte, und drang sehr darauf, einen Vorschuß zur Deckung der nächsten zu erhalten, doch mit gleich schlechtem Erfolge. Jenes Haus betrachtete die Sache einfach als ein Wechselgeschäft und nicht als eine Anleihesache, daher verlangten sie hinlängliche Sicherheit. Die Bedingungen, die der Minister nach dieser abschlägigen Antwort, andern Häusern von Seiten seiner Regierung vorlegte, waren eben so wenig genügend. So steht es jetzt mit der Sache. Der Stoß ist einer der fürchterlichsten, dessen sich die ältesten Börsenmänner erinnern können; selbst die Vorsichtigsten unter ihnen sind davon aufs Aeußerste überrascht worden.

Die Times widerlegen ein Stadtgerücht über gewisse ungeräumte Stipulationen, unter welchen England und Frankreich über die gegenseitige Räumung Portugals und Spaniens übereingekommen seyn sollten. Dasselbe Blatt sagt: seine Nachrichten aus Constantinopel gäben ihm allen Grund zu glauben, daß die Pforte nachgeben werde.

Dem Verstorbenen James Watt, dem Erfinder der Dampfmaschinen, ist in der Kirche zu Handsworth, 2 englische Meilen von Birmingham, ein Monument errichtet worden. Es ist sehr geschmackvoll und das Werk des berühmten Bildhauers Chantry.

Am 8ten d. Morgens sah man auf der nach Camden Town führenden Landstraße eine Dampfkutsche mit ungefähr 12 Passagieren inwendig und auswendig dahinrollen. Sie ging durch Kentish Town den Hügel von Highgate hinauf, mit einer Schnelligkeit, mit welcher die Kutsche ungefähr 13 Meilen in der Stunde zurücklegen kann. Auf dem Gipfel des Berges angekommen, drehte der Führer sein schwerfälliges Fuhrwerk um, und letzteres fing an in einer Bewegung von ungefähr 4 Meilen pro Stunde, hinunterzurollen. Bald nahm indessen die Schnelligkeit zu; das Fuhrwerk stieß mit solcher Heftigkeit gegen einen gepflasterten Rinnstein, daß ein Rad brach, und dadurch der Dampffahrt ein Ende gemacht wurde. Man holte nun ein Pferd herbei, welches die Maschine auf den übrigen fünf Rädern nach Hause ziehen mußte. Dies ist der erste große Versuch, der mit einem Dampfwagen angestellt worden ist. Das Fuhrwerk ist viel breiter und zweimal so lang, als die gewöhnlichen Landkutschen; trotz seines Umfanges war es indessen vollkommen in der Gewalt des Führers, bis die Fehlerhaftigkeit der Maschinerie oder das Gewicht des Kastens zeigten, daß die Räder nicht stark genug waren. Es muß indessen angeführt werden, daß die Räder von einer alten Landkutsche genommen zu seyn schienen, und daß deshalb der Versuch kein entscheidender genannt werden kann. Der Rauch, der in ziemlicher Menge emporstieg, schien die Passagiere nicht zu belästigen. Im Ganzen fiel der Versuch so glücklich aus, als man billigerweise erwarten konnte, und man zweifelt nicht daran, daß, mit den gehörigen Verbesserungen, Dampfwagen und Kutschen in Gang kommen werden. Der unermüdliche Perkins ist der Erfinder dieser Kutsche. Der Dampfwagen gehört übrigens nicht dem Hrn. Perkins, sondern dem Hrn. Gurney. Letzterer sagt heute in dem Morning-Chronicle: Der Wagen sey nur acht Centner schwer, kein Rauch sichtbar, und der Unfall beim Hinunterfahren von dem Berge nur durch Nachläßigkeit des Dirigirenden entstanden, der, wie es stets bergunter geschehen muß, die Räder zu hemmen unterließ.

Laut Briefen aus Lissabon herrscht daselbst eine Art von Fieber unter den brittischen Truppen, welches dem Weintrinken am frühen Morgen zugeschrieben wird.

Unter den Namen, womit die Wände des Zimmers, wo Shakspeare zuerst das Licht der Welt erblickte, buchstäblich vollgekritzelt sind, befinden sich auch die von folgenden ausgezeichneten Personen: More, Scott, Kemble, Kean; von Königlichen Personen: Se. Maj. der König, als er noch Regent war, Herzog von Clarence, die Oestreichschen Prinzen, Lucian Buonaparte; das halbe Unterhaus hat sich ebenfalls unterzeichnet.

Nachtrag zu No. 114. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 26. September 1827.

Niederlande.

Brüssel, vom 15. September. — Der Courier de la Meuse sagt: Die Uebereinkunft zwischen unserer Regierung und dem heiligen Stuhl besteht nur aus wenigen Artikeln. Es ist ein erklärendes Breve ihr angehängt. Außerdem befinden sich mehrere geheime Artikel dabei, aber nur die zwei ersten Aktenstücke werden zur Kenntniß des Publikums gebracht werden.

Im Drucke ist erschienen das „Leben Wilhelm Friedrichs von Oranien-Nassau vor seiner Gelangung zum Throne der Niederlande unter dem Namen Wilhelm I.“ Die Gazette des Païsbas sagt: „Der Gedanke des Niederländischen Schriftstellers (in Französischer Sprache), der hier die Schilderung des öffentlichen und Privatlebens des Königs vor seiner Throngelangung aufgestellt hat, erscheint uns um so glücklicher, da Vielen noch heute alle die Ansprüche unbekannt sind, welche sich dieser Fürst schon 1793 und 1794 (nebst seinem verstorbenen jüngern Bruder im Feldzuge wider die Franz. Republikaner) auf die Achtung, Ehrfurcht und Dankbarkeit seiner gegenwärtigen Unterthanen erworben.“

Auch unter den Soldaten der hiesigen Garnison herrscht eine so bedenkliche Augenkrankheit, daß an 30 Mann ins Hospital gebracht werden mußten.

Der Municipalrath in Lille hat es nicht zugegeben (was auch Pariser liberale Zeitungen davon melden mögen), daß die jungen Bürger der Stadt in Civilkeidung unserm Kronprinzen entgegengeritten sind; der dagegen von einer Anzahl Bürger in der Stadt empfangen wurde.

Nach England gekommene Briefe bestätigen, was man hier schon wußte, daß das gelbe Fieber unter Truppen und Einwohnern in Havana wüthete.

Amsterdam, vom 18. September. — Am gestrigen Markte ist in polnischem und altem rothen Waizen nicht viel gemacht worden, und weißer u. s. w., wornach viele Frage war, fand sich nur bei kleinen Parthien am Markte. Für gedörrten Roggen bestand Frage zu den vorherigen Preisen, wozu es aber an Abgebern fehlte; preußischer unverändert. Mit Gerste stiller und mit Hafer flau. Es sind Verkäufe gemacht worden, wie folgt: 128pf. weißbunter polnischer Weitzen 220 Fl., 124pf. bunter dito 190 Fl., 123pf. rothbunter dito 182 Fl., 129pf. bunter Königsberger 207 Fl., 130pf. neuer Zeeuwscher 235 Fl., 128pf. schöner friesischer 205 Fl., 121 bis 125pf. dito 180 bis 186 Fl., 129pf. Demminer 205 Fl., 124pf. alter rheinischer 182 Fl., 122pf. pommerscher 175 Fl., 126pf. ostfriesischer 178 Fl.; 118pf. preußischer Roggen 164 Fl., 121pf. Overyßelscher 172 Fl., 123pf. holsteinischer 174 Fl. (für 121pf. Archangelschen 151 Fl. geboten und 158 Fl. erlassen); 107pf. pernauer Gerste 141 Fl.; 80 bis 83pf. dicker Hafer 100 bis 108 Fl.; 119pf. friesischer Buchweitzen 150 Fl.

Rußland.

St. Petersburg, vom 11. September — Vorgestern geschah im Taurischen Pallast die Taufe der neugebornen Großfürstin Katharina mit der üblichen Feierlichkeit. Taufpathen waren: die Kaiserin Mutter, der Kaiser, der König von Würtemberg, die verwittwete Königin von Würtemberg und der Großfürst Constantin. So lange die Tauffeierlichkeit währte, verweilte der Großfürst Michael in einem anstoßenden Saale. Hierauf folgte ein großes Diner und Abends war die Stadt erleuchtet.

Am 29. August musterte Se. k. H. der Großfürst Zesarewitsch die bei Kowno zusammengezogene Husaren-Division, zog darauf sämmtliche Generale und Kommandirende zur Tafel, und reiste am folgenden Tage wieder nach Warschau zurück.

Am 7ten d. M., dem Tage der berühmten Schlacht von Borodin, waren die Truppen des Gardekorps, welche an dem rühmlichen Kriege für das Vaterland und die Unabhängigkeit Europas Theil nahmen, und die Medaillen für 1812 und 1814, und das Kreuz zur Erinnerung an die Schlacht bei Kulm besitzen, zur Legung des Grundsteins der neuen Triumphpforte zu Ehren des Gardekorps, hinter der Narvaschen Stadtbarriere, versammelt. J. Maj. der Kaiser und die Kaiserin Maria Feodorowna, S. K. H. der

Thronfolger, Großfürst Alexander Nikolajewitsch, und Se. K. H. der Großfürst Michael Pawlowitsch, waren dabei gegenwärtig, und legten die ersten Grundsteine zu dieser prächtigen Pforte.

Der Kriegsminister, General der Infanterie Graf Tatitschew, ist auf seine Bitte, krankheitshalber, von diesem Posten entlassen worden; der Generaladjutant Graf Tschernitschew aber ist zum Kollegen des Chefs des Generalstaabes und bis zu weiterer Verfügung zum Verweser des Kriegministeriums ernannt.

Nach Berichten von der Moldauer Gränze, wäre in dem russischen Hauptquartier zu Kischeneff ein großer Kriegsrath aus sämmtlichen Generalen des Armeekorps in Bessarabien zusammengesetzt, gehalten, und verschiedene Couriere an das Kriegsministerium nach St. Petersburg abgefertigt worden. Ein von Constantinopel durch Hrn. von Ribeaupierre ebenfalls nach St. Petersburg abgesandter Courier war in Eile durch Bucharest gereist.

Abo, vom 7. September. — Diese Stadt ist am 4ten d. Abends 9 Uhr von einer schrecklichen Feuersbrunst heimgesucht worden, die nach vierundzwanzigstündiger Verheerung mit der fast gänzlichen Verheerung derselben geendigt hat. Das Feuer brach im Hofe des Bürgers und Kaufmanns Hellmann an der Auigais Höhe aus. Das Gesinde war dort mit Talg-Schmelzen oder Kochen beschäftigt gewesen und hatte, um der für solchen Betrieb in der Stadt, bestimmten Strafe zu entgehen, das Feuer so lange als möglich zu verhehlen gesucht und die Pforten geschlossen. In fünf Minuten lag das ganze Gewese in Asche. Von dort aus verbreitete sich das Feuer in drei Richtungen, und bald überall hin. Die Domkirche ist vernichtet, mit der Orgel, den Lichtkronen, dem Altargemählde, den Archiven, des Consistoriums, dem Gelde, der Uhr, den Glocken u. s. w., und von unsrer so berühmten und reich ausgestatteten Universität ist, außer dem Observatorium und dem Aerarium, nichts mehr übrig. Das akademische Gebäude, die ganze kostbare Bibliothek (von 40,000 Bänden); das Münz-Cabinet, die Instrumentensammlungen mit der in Prof. Hellströms (gleichfalls verbrannten) Hause aufbewahrten Normal-Uhr und den Normal-Thermometern, alles dieses ist Raub der Flammen geworden. So auch das Hof-Gericht mit seinen Archiven und das Rathhaus. — Die Brücke ist eingestürzt, mit einem Worte: nur eine unbedeutende Strecke von und mit dem Societätshause bis ans Lazareth hinunter ist gerettet worden. Ueber 70 Menschen haben ihr Grab in den Flammen gefunden. Wie bei Unglücksfällen gewöhnlich ist man mit Anschuldigungen bei der Hand; so schreibt man auch hier den mangelhaften Anstalten die Schnelle zu, womit das Feuer um sich gegriffen. Erst eine gute halbe Stunde nach dem Anschlagen der Glocken, fanden sich der Spritzen- und der Brandmeister ein und überdem waren der Spritzen zu wenige. An Rettung war, bei dem schrecklichen Anwachsen des Feuers, kaum zu denken. Die Bestürzung und der Schreck raubten fast Allen die, bei solchen Gelegenheiten so nothwendige Besinnung. Die wenigen Truppen, die da waren, waren erst kürzlich angekommen, Fremdlinge, und mithin geneigt, sich als in einem fremden Lande befindlich, anzusehen. Nicht zu verwundern ist es demnach, wenn sie, wie behauptet wird, nicht allein die geringe Hülfe, welche sie leisteten, sich theuer bezahlen ließen, sondern auch die Verwirrung benutzten, um für sich zu behalten, was sie bargen, wovon man in Gruben und Waldhügeln bereits viel wieder gefunden hat.

Börsenliste.

Schweden.

Stockholm, vom 11. September. — Die gestrige Staats-Zeitung enthält den, von der Norwegischen Regierung unterm 28. Juli erstatteten Bericht in Folge des K. Auftrages vom 14ten desselben Monats, eine Vergleichung zwischen der Schilderung von dem gegenwärtigen Zustande des Landes, die in der unterthänigsten Adresse des Storthings vom 19. Juni enthalten ist, und dem bei Eröffnung des Storthings vorgelegten Berichte vom Zustande des Königreichs, die Se. Maj. nicht übereinstimmend gefunden, aufzumachen. Der Bericht ist von dem Reichsstatthalter J. A. Sandels und den Staatsräthen Collett, Diricks, Motzfeldt, Krog und Vogt unterschrieben und Se. Maj. geruhten darauf unterm 4. August folgende Antwort zu ertheilen: Se. Maj. bezeugen der Norwegischen Regierung Ihre vollkommene Zufriedenheit mit der Deutlichkeit, womit sie des Storthings Ansichten über den gegenwärtigen Landes-Zustand berichtigt hat. Angehängt ist eine Vergleichung der Fischwaaren-Producte Norwegens von 1825 und 1826, welche eine bedeutende Zunahme im letzteren Jahre beurkundet.

Von unseres berühmten Tegnér's Frithiofs Saga ist die dritte Auflage, mit noch mehreren Musik-Beilagen von Crusell, erschienen.

Dänemark.

Aus Copenhagen wird geschrieben: Die neuesten Nachrichten aus Westindien über die Beschaffenheit der dortigen Ernte lauten so günstig, daß man noch circa 5000 Fässer Zucker von den dänischen Besitzungen erwartet.

Aus Helsingborg meldet man, daß am 29sten v. M. drei russ. Fregatten und ein Kutter durch den Sund passirten und ihre Richtung nach der Ostsee nahmen. Zwei andere russ. Brigs lagen noch vor jenem Hafen vor Anker.

Am 8. September hat man nicht bloß in Soröe in Seeland, sondern auch an mehreren Orten Fühnens und Jütlands bei hellem Mondschein eines der schönsten Nordlichter beobachtet, was um diese Jahreszeit äußerst selten ist und einen strengen Winter bedeuten soll. — Vor Kurzem wurden an der Jütschen Küste, südlich vom Eingange des Limfjords, vier Seekühe gefangen, die 9 Ellen lang, 2 Ellen im Durchmesser hielten und circa 300 Pot Thran lieferten.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, vom 31sten August. — Die ägyptische Flotte, welche am 31sten Juli von Alexandrien auslief, um nach Navarin zu segeln, bestand aus dreierlei Kriegsschiffen, Konstantinopolitanischen, Tunisischen und Aegyptischen. Die letztern sind auf europäische Art gebaut und ausgerüstet. Bemerkenswerth ist, daß sich auf den ägyptischen Schiffen der französische General Letellier und die französischen Offiziere befanden, welche von Marseille auf der daselbst gebauten Korvette ankamen.

Die Verhältnisse scheinen sich hier immer mehr zu verwickeln. Ungeachtet alles Abrathens von Seiten des brittischen Consuls, ist, laut Nachrichten aus Alexandrien vom 7ten und 12ten d. M., die ägyptische Flotte am 31. Juli, 83 Segel stark, nach Griechenland abgegangen; sie hatte nur 5 türkische Transportschiffe bei sich. Man hält sich hier überzeugt, daß diese Nachricht Einfluß auf die Abkürzung des Termins gehabt habe, welcher der Pforte gesetzt worden ist. So unerwartet aber unter den gegenwärtigen Umständen die Ankunft jener Flotte auch sein mag, so ist so viel gewiß, daß von Seiten der drei Mächte Maaßregeln getroffen sind, Napoli di Romania und die andern festen Plätze, welche die Griechen noch inne haben, gegen jedes Unternehmen von Seiten der Türken zu sichern. Die Admirale und Commandanten der dortigen Stationen haben von den hiesigen Ministern der drei Mächte, welche sich zu der Pacification verbunden, desfalls die gemessensten Befehle erhalten.

Am 30. Aug. wurden die Dollmetscher der drei Botschafter von England, Rußland und Frankreich bei dem Reis-Effendi eingeführt, um eine Antwort auf die der Pforte unterm 16ten übergebene Note in Empfang zu nehmen. Sie wurden mit dem Bescheide in übermüthigem, stolzen Tone entlassen: daß die Pforte keine Antwort zu geben vermöge, und daß ihr früheres bekanntes Manifest Alles enthalte, was über den in Frage stehenden Gegenstand zu sagen sey. Am 31sten haben nun die drei Botschafter eine neue Deklaration ergehen lassen, deren Inhalt, wie man vernimmt, die jetzt von ihren Höfen zur Beruhigung des Orients zu ergreifenden Maaßregeln betrifft. Zugleich gingen an die im mittelländischen Meere kreuzenden Eskadren der drei Mächte neue Verhaltungsbefehle ab. In Betracht der aufgeregten Stimmung der türkischen Regierung, haben sich die drei Minister entschlossen, ihre Gemahlinnen und Kinder in Sicherheit zu bringen. Demzufolge befinden sich bereits in diesem Augenblick die Marquisin v. Ribeaupierre, die Gräfin Guilleminot und Lady Stratfort-Canning, nebst ihren Familien an Bord von Schiffen. Letztere ist von Herrn Turner, erstem Botschaftsrath und seiner Gattin begleitet. Man glaubt, daß sie sich nach Odessa wenden werden. Graf Guilleminot sandte seinen Schwager, den General Fernig, als Courier nach Paris, und Hrn. von Valmy nach Smyrna, um den Admiral de Rigny von dem Vorgefallenen zu unterrichten. Die Hauptstadt genießt fortwährend der Ruhe, indessen wird unstreitig die Abfahrt jener Damen eine groß Gährung erregen. — Nachrichten aus Syra bis zum 22. August melden noch nichts von einer Ankunft der ägyptisch-türkischen Flotte. Einige fangen an zu glauben, daß die englische Flotte sie schon vor dem Eintritt der eigentlichen executiven Maaßregeln zurückgewiesen haben könnte. (Nürnb. Z.)

Buchareſt, vom 1ſten September. — Die aus Alexandrien ausgelaufene ägyptiſche Expedition ſoll in ſo ſchlechtem Zuſtande ſeyn, daß man glaubte, ſie werde auf jeden Fall vor zwei Monaten keine militäriſchen Operationen beginnen können.

Der Moniteur bezweifelt, daß die Türken, trotz ihrem ſcheinbaren Hochmuth, es werden bis auf das Aeußerſte kommen laſſen. Der Divan habe von jeher die Gewohnheit gehabt, der hohen Sprache Fügſamkeit des Betragens folgen zu laſſen. Offenbar trotze er auf die Mäßigung der europäiſchen Mächte. „Allein, fährt der Moniteur fort, bedenkt er nicht, daß dieſer ächt chriſtliche Charakter ſich mit einer Ausrottung von Chriſten nicht vereinbaren laſſe? daß ſelbſt dieſe Mäßigung dem Unwillen mehr Stärke verleihe, und daß diejenige Kraft am meiſten zu fürchten ſey, die am längſten ſich zurückgehalten hat? Er wird die Sache näher ins Auge faſſen. Schon iſt Aegypten nur dem Namen nach ſein. Was die Griechen, von Glauben und Rache entzündet, gewagt haben, könnten andere aus Ehrgeiz thun, und auf Aegypten würde Syrien bald folgen. Welchen Beſitz in Europa, Rumelien ausgenommen, darf die Pforte wahrhaft als den ihrigen betrachten? Geſtern hörten wir, Albanien ſey unter den Waffen, morgen vielleicht erzählt man uns, in Theſſalien ſey ein zweiter Ali-Paſcha aufgetreten. Mitten unter dieſen wankenden Getreuen, dieſem fortſchreitenden Einſturz, während drei mächtige Flotten ihm die Verſtärkungen abſchneiden, und ein furchtbares Heer am Pruth ſteht, könnte ein treuloſer oder thörichter Rathgeber es wagen, dem Divan einen Trotz anzurathen, wodurch ſeine Unfälle ſogar lächerlich werden würden? Morea u. der Archipelagus ſind auf immer für ihn dahin! Alles läßt vorausſetzen, daß er einem tieferen Falle vorbeugen werde. Die Dazwiſchenkunft der drei verbündeten Mächte will dieſen Sturz von ihm abhalten; allein unſinnige Rathgeber werden jene unvermeidliche Epoche nur beſchleunigen." — Auf die geſtrige, Griechenland betreffende, aus dem Moniteur entlehnte, Anzeige, macht das Journal des Débats folgende Bemerkung: „Morea und der Archipel ſind ohne Widerruf für die Türkei verloren." Wie viele Leiden würde dieſe Sprache, wäre ſie vor drei Jahren gehalten worden, der Nation, deren Unabhängigkeit ſie offiziell erklärt, erſpart haben! Ohne nun auf die Vergangenheit Beſchuldigungen fallen zu laſſen, wollen wir uns vielmehr freuen, daß die Frage, Griechenland betreffend, nun auf Marine, Flotten und Flaggen baſirt iſt. Gewiß war dies das einzige Mittel, für das Heil eines Volkes zu negociiren, welches ſeit fünf Jahren für die heiligſte aller Angelegenheiten ſich dem Tode opfert.

Neuſüdamerikaniſche Staaten.

Man ſchreibt aus Bogota (21 Juni,) daß in den Bergen von Paſtos neuerdings aufrühreriſche Bewegungen ſichtbar werden.

Briefe aus la Guayra vom 24. Juli klagen ſehr über das Verfahren Bolivars. Es ſcheint, daß er kraft eines Spezial-Artikels der Conſtitution, der dem Präſidenten für Fälle, wo Unruhen ausbrechen, große Gewalt verleiht, mehrere Monate hindurch die geſetzgebende u. vollziehende Gewalt ganz allein ausgeübt habe, u. daß, nachdem er erklärt, daß der Friede in Columbien wieder hergeſtellt ſey, und nachdem er ſeine Entlaſſung von der Präſidentſchaft eingereicht hatte.

Vermiſchte Nachrichten.

Der Graf Heyden, welcher das nach dem Mittelmeer beſtimmte ruſſiſche Geſchwader befehligt, iſt ein Niederländer aus der Provinz Drenthe.

Der Magiſtrat in Naumburg hat eine Rund-Charte von den Umgebungen der Stadt, vier Stunden im Umkreiſe, anfertigen laſſen, welche in vier Theile zerfällt und für den Hauptthurm der Stadt beſtimmt iſt, um bei aufgehenden Feuersbrünſten nach dieſer Charte vermittelſt eines Diopter-Lineals, den vom Feuer betroffenen Ort ſogleich mit einiger Beſtimmtheit ausmitteln und ihn durch das Sprachrohr anſagen zu können. Die nähere Berichtigung dieſer Charte wird dadurch bewirkt werden, daß man in den Ortſchaften, welche, der Berge wegen, von gedachtem Thurme aus nicht geſehen werden können, Raketen aufſteigen, und dieſe vom Thurme aus beobachten laſſen wird. — Eine Einrichtung dieſer Art wäre auch für andere Orte ſehr wünſchenswerth.

Vor dem Einbruch der Themse in den Schacht waren in demselben 500 Arbeiter Tag und Nacht beschäftigt. Sie wurden alle 8 Stunden abgelößt, so daß immer ⅔ bei der Arbeit waren. Da alle Arten von Handwerkern da waren, so wurden alle nöthige Arbeiten an Ort und Stelle verfertigt. Der wöchentliche Verbrauch von Materialien war im Durchschnitt wie folgt: 70,000 Backsteine, 350 Tonnen Cement und eine entsprechende Quantität Sand, 300 Pfund Lichter, und vor Errichtung des Gasmeters 5000 Fuß tragbares Gas. 750 Tonnen Grund wurden wöchentlich zu Tage gefördert. Die Arbeiter trugen starke mit Oel getränkte lederne Mützen, die über den Nacken herabhängen, um sie gegen das Tröpfeln von den Wänden und den herabfallenden Cement zu schützen. Die Jacken und Hosen sind aus ungeheuer dicken wollenem Zeug verfertigt. Die Arbeiter in dem untersten Stockwerk tragen noch überdieß wasserdichte Stiefel, die bis über die Knie reichen. Fast alle tragen wollene Hemden, wegen des Schweißes. Man hat Anstalten zu einem Krankenfond für die Pflege kranker Arbeiter getroffen, zu welchem Zweck jedem Arbeiter wöchentlich ein halber Schilling von seinem Lohne abgezogen wird. (Die Ausgaben für Aerzte ꝛc. bestreitet übrigens die Gesellschaft aus eigenen Mitteln.) Den Arbeitern ist auf's strengste untersagt, von Besuchenden Geld anzunehmen.

Ein Mann in Neu-Hampshire (Amerika) brachte neulich einen Bündel Flachs zu einem Nachbar, und ließ ihn brechen. Hierauf trug er ihn zu einem zweiten, um ihn zu drehen, und endlich zu einem dritten, der einen Strick daraus machte. Hierauf ging er nach Hause und erhängte sich daran.

Breslau, den 26. September. — Auf dem am 15ten d. Mts. beendigten diesjährigen Marlä-Geburt-Markte befanden sich 1236 Feilhabende, unter ihnen: 25 Pfefferküchler, 18 Strumpfwaarenhändler, 19 Putzmacher, 15 Spitzenhändler, 16 Mützenmacher, 69 Schnittwaarenhändler, 34 Zwirnhändler, 19 Kammmacher, 46 Bänderhändler, 176 Leinwandhändler, 37 Gräupner, 40 Tuchfabrikanten, 32 Zeugfabrikanten, 199 Schuhmacher, 83 Töpfer, 38 Bötticher, 19 Tischler, 92 Lederfabrikanten. Von den Verkäufern waren von hier 445, aus den Provinzialstädten Schlesiens 702, aus andern Städten der Monarchie 47, aus den Oesterreichischen Staaten 26 und aus Sachsen 16.

Es sind als wahrscheinlich entwendet zwei silberne Theelöffel und eine silberne Repetier-Uhre, deren rechtmäßige Eigenthümer noch unbekannt sind, in Beschlag genommen worden.

Gefunden und an die Polizei-Behörde abgegeben, wurden mehrere Schlüssel, ein Paquet mit weiblichen Kleidungsstücken. Auch wurde eine Brieftasche von rothem Maroquin, in welcher sich mehrere Kassen-Anweisungen befinden, abgeliefert, welche schon vor Jahresfrist in einem hiesigen Kretschmerhause ein unbekannt gebliebener Gast soll liegen gelassen haben. Die Eigenthümer vorbenannter Gegenstände können sich bei der Polizei-Behörde melden.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 35 männliche und 30 weibliche, überhaupt 65 Personen. Unter diesen starben an Lungenleiden 5, an Abzehrung 7, an Fieber 11. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen von 1 bis 10 Jahren 35, von 40 bis 50 Jahren 4, von 50 bis 60 Jahren 8, von 60 bis 70 Jahren 3, von 70 bis 80 Jahren 4, von 90 bis 100 Jahren 1.

In derselben Woche ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht, und nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft worden:

2540 Schfl.	Weitzen à	1 Rthl.	14 Sgr.	2 Pf.
1940 "	Roggen à	1 "	13 "	3 "
274 "	Gerste à	1 "	— "	— "
3547 "	Hafer à	— "	23 "	7 "

mithin ist der Schfl. Weitzen um — Sgr. 2 Pf.
" " Gerste " — " 2 "
wohlfeiler, dagegen
" " Roggen " 1 " 8 "
" " Hafer " — " 4 "
theurer geworden.

Im vorigen Monat haben 24 Personen das hiesige Bürgerrecht erhalten.

In demselben Monat sind auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden, an Brodt: 2704 Ctnr. 22 Pfd.; an Fleisch: 531 Ctnr. 90 Pfund.

Im nämlichen Zeitraum sind Stromaufwärts auf der Oder angekommen: 42 Schiffe mit Sied-Salz, 13 Schiffe mit Stein-Salz.

(Beschluß des in No. 111. dieser Zeitung abgebrochenen Artikels über den Wollhandel.) — Ein bei Weitem größerer Theil der Wolle, als vormals, ist von Fabrikanten, oder auch von solchen Kaufleuten, die nur auf inländischen Wiederverkauf in Masse und ohne Sortirung speculirten, gekauft worden, weit weniger für den engl. Sortimentshandel. Wenn demnach der Preis unserer Tuchwolle, bei dem vergrößerten und vervollkommneten Betriebe der Fabriken auf dem Continente, nicht mehr so ganz wie vormals vom englischen Markt abhängt, so behält dieser doch, als Mittelpunkt des Handels, einen sehr großen Einfluß darauf, und deshalb verdienen seine Erscheinungen und ihre Ursachen unsere genaue Beobachtung. — Wir theilen demnach die vorzüglichsten Einfuhren in England von den Jahren 1825 und 1826 mit, worunter:

Aus	Im Jahr 1825. Pfund.	Im Jahr 1826. Pfund.
Rußland (wahrscheinlich v. schwarzen Meer her)	1,992,101	697,410
Dänemark	554,213	75,145
Preußen (d. h. aus den Seehäfen von Ostpr.)	131,100	53,848
Deutschland	28,799,661	10,545,232
Den Niederlanden . .	1,059,243	247,113
Frankreich	443,033	109,906
Portugal und den azorischen Inseln	968,994	531,756
Spanien und den canarischen Inseln . . .	8,206,427	1,619,405
Italien	230,415	47,000
Der Türkei	518,619	167,731
Neuholland	323,995	1,106,302
Verein. amer. Staaten	80,468	5,262
Buenos-Ayres	331,265	205,044
incl. der Einfuhr aus andern Provinzen, Summa	43,837,061	15,996,425

Aus der Vergleichung dieser Einfuhrliste mit der frühern erhellet, daß im Jahre 1825 mehr als das Doppelte des Durchschnitts der vorhergehenden Jahre, und sogar fast das Doppelte des, die früheren Jahre schon so weit überwiegenden, Jahres 1824 eingeführt sey. Dagegen ist nun die Einfuhr von 1826 geringer gewesen, als in irgend einem Jahre seit 1818; mithin stellt dieses Jahr das Gleichgewicht wieder her. Am auffallendsten und merkwürdigsten ist aber der Unterschied in der Einfuhr der deutschen Wolle. — Ungeachtet die Production im letzten Jahre bei uns nicht geringer war, und die Engländer uns nur etwa ein Drittel des vorigen Jahres abnahmen, so ist dennoch unsere Wolle vor der Schur des laufenden Jahres so vollständig, wie je, konsumirt gewesen. Ein herrlicher Beweis von den Fortschritten unserer Fabrikation und ihres Absatzes! — Es erklärt sich aber auch daraus, wie die Preise der ord. Tuchwollen — denn so müssen wir jetzt alles nennen, was unter der ersten Prima steht — in England bisher niedriger, wie bei uns, gestanden haben. Nach der starken Einfuhr von 1824 und 1825 trat im Winter von 1825 und 1826 der schreckhafte Stillstand aller Fabriken und alles Handels in Großbritannien ein, mithin blieb die Wolle liegen, und ward sodann nach den ausgebrochenen Bankerotten in den Auktionen zu Spottpreisen verschleudert. Obwohl sich nun der Betrieb der Fabriken im Fortgange des Jahres 1826 wieder belebte, so war doch die Masse der angehäuften ältern Wollen gar zu groß, und ward — zumal da sie ihr Ansehn verloren hatte — von denen, die sie so höchst wohlfeil in den Auktionen angekauft hatten, zu so geringen Preisen ausgeboten, daß die Engl. Fabrikanten ihrer bisherigen Vorliebe für neue Wolle entsagten, und jene mehr als diese verarbeiteten, wodurch denn die Nachfrage nach neuer Wolle ordinärer Qualität sehr flau und ihre Preise niedrig blieben. Es war dieß jedoch nur mit dieser ordinairen Wolle der Fall. Die hochfeinen Sortimente, nach welchen bis zum Frühjahr 1826 ganz und gar keine Nachfrage gewesen war, hoben sich mit dem Fortgange der Fabriken bald wieder im Preise, und ihr Begehr ward in der Mitte des Sommers schon so stark, daß solche neu eingebrachte Sortimente, kaum ausgeladen, schon verkauft waren; freilich nicht zu den Preisen, in welchen sie in einigen frühern Jahren gestanden hatten, aber doch zu solchen, welche die Production derselben überflüssig lohnt. Jetzt ist der Begehr dieser Wolle, die auch in den Fabriken des Continents immer mehr gewürdiget wird, in England so stark, daß er durch die Sortimente, welche aus der dießjährigen Schur hervorgehen, und für England bestimmt sind, schwerlich befriedigt werden, und mithin ihr Preis, im Fortgange des Jahres, wahrscheinlich noch höher steigen wird. Bis jetzt ist noch wenig von solchen Sortimenten ein-

geführt, und viele kaufmännische Briefe dringen sehr auf die baldige Uebersendung derselben. — Von den niedrigeren Sorten scheint freilich noch Vorrath in England zu seyn, es ist aber dennoch wahrscheinlich, daß nach der geringen Einfuhr vom vorigen Jahr und der — wegen des starken Verbrauchs der Continental-Fabriken — wahrscheinlich nicht viel größeren dieses Jahres, die alten Vorräthe der mittleren Wolle bald so erschöpft seyn werden, daß sich auch diese wieder hebe und mit Vortheil hingeschickt werden könne; daß also um so größere, den Producenten vortheilhaftere, Conkurrenz der engl. und Continental-Fabriken entstehe, wodurch denn auch diese mittlere Wolle vorerst wieder denselben Standpunkt erreichen könnte, den sie in den günstigen Jahren dieses Jahrhunderts gehabt hat. Bis jetzt schien auch von dieser Wolle die Production der Consumtion noch nicht vorgeeilt; daß sie ihr aber in der Folge wenigstens nachkommen werde, gebe ich unbedingt zu. Das Areal dafür ist unermeßlich groß, und die Schwierigkeiten, welche die Erzeugung dieser Gattung von Merinowolle bisher auch hatte, vermindern sich, nachdem die erste Einführung dieser Thiere in manchen Gegenden geschehen ist, immer mehr. — Die Production der australischen Colonien und ihre Einfuhr in England, hat nach jener Einfuhrliste im letzten Jahre allerdings bedeutende Fortschritte gemacht, was bei den Anstrengungen, welche verschiedene engl. Compagnien, unter großen Begünstigungen der Regierung, darauf verwandt haben, nicht zu verwundern ist. Aber nach dem, was man von dem wilden Zustande dieses Landes und seiner Eingebornen erfährt, und von den Fortschritten seiner Civilisation durch Verbrecher, ist es kaum glaublich, daß dieser Culturzweig daselbst von ausdauerndem Erfolge seyn werde. Eben so wenig besorge ich eine bedeutende Concurrenz von den großen Steppen des südlichen und asiatischen Rußlands. Wohl aber glaube ich, daß die Schafzucht in den civilisirten, und doch nicht sehr bevölkerten russischen Provinzen, große Fortschritte machen werde, weil man sie daselbst nicht in Wüsten, sondern in Verbindung mit höherem Landbau zu betreiben anfängt. Hier vermehrt sich aber der Bedarf des Tuches, bei höherer Cultur und Wohlstande, in demselben Verhältnisse, und es wird die Wollproduction ihm nur eben nachkommen können. Auch kann der progressive Verfall der Schaafzucht in Spanien, der — wie ein erfahrner Kenner schreibt — ins Unglaubliche geht, so leicht in Osten nicht aufgewogen werden. In den bevölkerten Ländern des mittleren Europa hat die Schaafzucht, hinsichtlich der Zahl, ihren höchsten Standpunkt wohl erreicht, und selbst die immer zunehmende Volksmenge, die mehrere Vertheilung des Grund und Bodens, setzt ihr Schranken. Hier aber ist es, wo die immer höhere Veredlung der Wolle, durch immer strengere Auswahl der Zuchtthiere und kunstgerechte Paarung, fortgeführt werden wird — wo man das, was die Kunst erzeugt, durch Kunst erhalten, und den Rückschritten, welche die Natur von einem erzwungenen Punkte immer zu machen strebt, entgegenwirken wird; was in großen Heerden, wo jedes einzelne Thier nicht unter den Augen eines Kenners erhalten werden kann, nicht möglich ist. Daher ist nach reiflicher Erwägung wohl anzunehmen, daß noch eine sehr lange Zeit hindurch die Produktion der Merinowolle im Allgemeinen sehr vortheilhaft, die Super-Electoralwolle aber beständig das Eigenthum hoher Cultur und Industrie bleiben, und diese durch ihren Preis reichlich verlohnen werde.

Berghöhen Schlesiens.

Neuere genaue und sorgfältige, von Unterzeichnetem angestellte Berechnungen, haben für die Höhen nachbenannter Berge Schlesiens folgende Resultate ergeben.

	Höhe über der Meeresfläche. Pariser Fuß.	Höhe über der Breslauer Sternwarte. Pariser Fuß.
Die Riesenkoppe oder Schneekoppe . . .	4983	4560
Das große Rad . . .	4657	4234
Die Wiesenbaude . .	4377	3954
Die Hampelsbaude .	3886	3463
Die Eule	3094	2671
Der Zobtenberg . . .	2240	1817

Zur Vergleichung des Pariser Fußes mit dem Rheinländischen oder Preußischen, kann man sich folgendes Reductions-Satzes bedienen: „57 Pariser Fuß geben 59 Rheinländische Fuß."

E. M. Hahn,
Doctor der Philosophie, Lehrer der Mathematik an der Königl. Bau- u. Kunst-Schule am Magdalenischen Gymnasium und Vorsteher des Technischen Instituts.

Seinen hohen Gönnern und verehrten Freunden empfiehlt sich bei seiner Abreise nach Zobten am Berge, zur Fortdauer des früheren Wohlwollens und der Freundschaft ganz ergebenst.
Breslau am 24. September 1827.
Dr. C. Koschate, praktischer Arzt und Accoucheur.

Die glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau, geb. von Kirchmann, von einer gesunden Tochter, zeigt ergebenst an.
Musternick den 20. September 1827.
Major von Necker.

Meine auswärtigen Verwandte und Freunde benachrichtige ich hiermit ergebenst, daß meine Frau, Emilie geb. Kerstan, gestern Abend von einem gesunden Sohne glücklich entbunden wurde.
Brieg den 24sten September 1827.
Thiel, Justiz-Assessor.

Das am 18ten dieses, nach schweren Leiden an der Brust-Wassersucht im 59sten Lebensjahre erfolgte Hinscheiden unserer geliebten theuren Schwester, Stiefmutter und Schwägerin, der Majorin verwittweten Freyin von Wechmar, geborne von Johnston, zeigen wir, tief gebeugt, unseren Verwandten und Freunden, unter Verbittung aller Beileidsbezeigungen, hierdurch ganz ergebenst an.
Liegnitz den 19. September 1827.
Die hinterbliebenen Brüder, Schwager, Schwägerinnen und Stiefsohn.

Nach einem langwierigen und schmerzhaften Krankenlager entschlief heute unser geliebter Gatte und Vater, der Kaufmann J. A. Förster. Welches seinen Freunden und Bekannten mit betrübtem Herzen hiermit anzeigt.
Schmiedeberg den 21. September 1827.
Die hinterlassene Wittwe und Tochter.

Den am 18ten dieses erfolgten schmerzlichen Todesfall meines innig geliebten Gatten, des Justiz-Director Bail, zeige ich zugleich im Namen meiner beiden Kinder entfernten Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tief betrübt an.
Sagan den 21. September 1827.
Eleonora Bail, geb. Seidel.

Mit der tiefsten Betrübniß zeigen wir unsern Verwandten und Freunden den an einem Entzündungs-Fieber gestern Abend um 11 Uhr erfolgten Tod unserer innig geliebten Tochter und Schwester Nina, ganz ergebenst an. Wer die Vollendete gekannt, wird uns die stille Theilnahme an unserm grenzenlosen Schmerz nicht versagen. Breslau den 23. Septbr. 1827.
Albertine von Debschütz, geb. von Prittwitz, als Mutter.
Albert von Debschütz,
Emilie von Debschütz,
Ottilie von Debschütz,
Colmar von Debschütz, als Geschwister.

Heut früh um ¼ auf 1 Uhr entschlummerte sanft und ruhig, nach vielen ihr ganzes Leben hindurch überstandenen Leiden, unsere einzige geliebte Tochter Florentine, in einem Alter von 10 Jahren und 2 Monaten, an einer Hirnkrankheit. Wir zeigen dies allen unsern geehrten Verwandten und Freunden ergebenst an, indem wir uns ihrer Theilnahme versichert halten.
Breslau den 25. September 1827.
C. G. Felsmann und Frau.

Für die Abgebranten zu Großburg ist eingegangen:
1) Vom Kaufmann Senglier 3 Rthlr. 2) A. R...z 20 Sgr.
Wilhelm Gottlieb Korn.

Theater. Mittwoch den 26sten: Neu einstudirt: Gabriele. Gabriele, Dem. Rosalie Wagner vom Ständischen Theater zu Prag als Gast. Hierauf: Das getheilte Herz. Pauline, Dem. Rosalie Wagner.
Donnerstag den 27sten: Das Taschenbuch. Hierauf: zum erstenmal: Das Concert am Hofe: Komische Oper in 1 Aufzuge nach dem Französischen des Scribe und Melesville, von C. K.; Musik von Auber.
Freitag den 28sten: Isidor und Olga. Olga, Dem. Rosalie Wagner.
Vom 1sten October an ist der Anfang um 6 Uhr.

Erste Beilage zu No. 114. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 26. September 1827.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Baumgärtner, Dr. H., über die Natur u. d. Behandlung d. Fieber. 2 Bde. gr. 8. Frankfurt. Brönner. 3 Rthlr.
Glatz, J., Andachtsbuch für gebildete Familien. 5te verb. u. verm. Original-Aufl. M. 1 Titelkupfer. gr. 8. Wien. Heubner. 1 Rthlr.
Butte, Dr. W., allgem. Wissenschafts-Ansichten. gr. 8. Bonn. Marcus. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Am-Pach, Dr. G. v., über d. Natur, Erkenntnißmittel und Heilart d. Drehkrankheit d. Schaafe. gr. 4. Wien. Beck. 1 Rthlr.

Neu angekommene Taschenbücher für das Jahr 1828.

Minerva. 20r Jahrg. M. 9 Kpfrn. 12. Leipzig. G. Fleischer. geb. in Fut. 2 Rthlr. 8 Sgr.
Taschenbuch zum geselligen Vergnügen. 12. Leipzig. Voß. geb in Fut. 1 Rthlr. 27 Sgr.

Bilder-Gallerie, k. k. im Belvedere zu Wien. Nach den Zeichnungen des Hofmalers von Perger in Kupfer gestochen von verschiedenen Künstlern. Herausg. von C. Haas. No. 43. 4. Wien. Haas. br. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Se. Durchl. Fürst v. Lichnowsky, von Ratibor; Hr. Baron v. Kröcher, von Berlin; Hr. Cannot, Regierungsrath, Hr. Burchart, Partikulier, beide von Königsberg; Hr. Schwarzer, Gutsbes., von Eisenberg; Hr. Siegfried, Kaufm., von Schweidnitz; Hrn. Gebrüder v. Rachowin, von Wien; Hr. Taistrzik, Kreis-Justizrath, von Ratibor. — In den drei Bergen: Hr. v. Schenck, Major, von Lederhose; Hr. Heller, Kaufmann, von Triest. — Im goldnen Baum: Hr. Jonas, Haupt-Zoll-Rendant, von Alt-Grottkau; Hr. Kuhn, Mahler, Hr. Cirves, Justiz-Commiss., beide von Neisse. — Im goldenen Schwerdt: Hr. Zachow, Kaufmann, von Dresden; Hr. Plettner, Rentmeister, von Kozmin. — Im Rautenkranz: Hr. Bräuer, Stadtrath, von Thorn. — Im Hotel de Pologne: Herr Jahn, Ober-Kalkulator, von Warschau. — Im blauen Hirsch: Hr. Swoboda, Rentmeister, von Prauß. — Im goldnen Zepter: Hr. Gilow, Haupt-Banco-Buchhalter, von Berlin; Hr. Nerlich, Oberamtmann, von Beichau. — In der großen Stube: Hr. Paritius, Apotheker, von Wartenberg. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Paul, Land- und Stadtgerichts-Assessor, von Striegau; Hr. Brieger, Oberamtmann, von Lossen. — Im weißen Adler: Hr. v. Prittwitz, von Kawallen; Hr. v. Lipinsky, Hr. v. Reimnitz, beide von Louisdorff; Hr. v. Winanncky, Forst-Secretair, von Scheidelwitz; Hr. Töppe, Oberförster, von Zobten; Hr. v. Rochow, Forstrath, von Scheidelwitz; Hr. Kertusch, Pastor, von Blumerode. — In der goldnen Krone: Hr. Günzel, Professor, von Gros-Glogau. — Im goldnen Baum: (Odergasse) Hr. Czebisch, Forst-Secretair, von Freyhan. — Im rothen Haus: Hr. v. Kornatzky, Hauptmann, von Liebau. — Im Kronprinz: Hr. Graf v. Malzahn, von Briese. — Im Privat-Logis: Hr. Merensky, Forstmeister, von Stoberau, Scheitnigerstraße No. 4; Herr v. Brandenstein, Major, von Wohlau; Hr. Lettgau, Major, von Dyhrnfurth, beide Ritterplatz N. 4; Hr. v. Mielecky, von Smogorzewo, Kupferschmiedestraße N. 16; Hr. Schneider, Ob. L. G. Referend., von Halberstadt, Schmiedebrücke No. 26; Hr. Dellen, Hauptmann, von Wittenberg, Mathiasstraße No. 81; Hr. Strauch, Doktor, von Landshut, Scheitnigerstr. No. 6.

(Eingegangene Beiträge.) Für die durch Wasser-Verunglückten im Habelschwerdter Kreise sind neuerdings bei mir eingegangen: 6 Rthlr. von der Gemeinde Gabitz. Ueberhaupt sind bei mir eingegangen: 11 Friedrichsd'or, 2 Dukaten, 300 Rthlr. in Staatsschuldscheinen und 905 Rthlr. 6 Sgr. 1 Pf. Courant, von diesen Geldern hat den Bestimmungen der milden Geber gemäß, Habelschwerdt 11 Fried'or, 2 Dukaten, 300 Rtlr. in Staatsschuldscheinen, 736 Rthlr. 14 Sgr. 9 Pf. Courant und Löwenberg 168 Rthlr. 21 Sgr. 4 Pf. erhalten.

Königlicher Polizei-Präsident. Heinke.

(Bekanntmachung.) Sämmtlichen hiesigen Exconventualen und Exconventualinnen — welchen in dem vorigen Winter eine Unterstützung an Brennholz aus den hiesigen Königlichen Holzvorräthen zu Theil geworden ist — benachrichtigen wir hiermit, daß wir die zeither verliehene Brennholz-Unterstützung auch für den bevorstehenden Winter zur freien Verabreichung angewiesen haben, und können diese Hölzer von dem hiesigen städtischen Holzhofs-Inspector Bree, gegen Quittungen, welche mit dem vorschriftsmäßigen Lebens-Atteste, versehen sind, vom 1sten October d. J. ab, in Empfang genommen werden. Breslau den 17. September 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für Domainen, Forsten und directe Steuern.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Die unten signalisirten Militair-Sträflinge, Ehrenfried Blochmann, Franz Jelitko und Johann George Wickenhagen sind, ersterer am 13ten d. M. von der Arbeit, letztere beide aber heute Nacht aus dem hiesigen Garnison-Lazareth, worin sie sich Krankheitshalber befanden, entwichen. Jelitko bedient sich zu seinem Fortkommen, wie bei den frühern Entweichungen, höchst wahrscheinlich gefertigter falscher Pässe. Alle resp. Militair- und Civil-Behörden werden daher dringend ersucht, zur Wiederergreifung dieser zum Theil gefährlichen Subjekte mitzuwirken, und sie im Betretungsfall unter sicherer Begleitung gegen Erstattung des gesetzlichen Fangegeldes anhero abliefern zu lassen. Schweidnitz d. 18. Sept. 1827. Königl. Commandantur.

Signalement. I.) 1) Vor- und Familien-Namen: Ehrenfried Blochmann, auch Andreas Plattmann früher fälschlich genannt; 2) Geburtsort: Schreiberhau, Hirschbergschen Kreises; 3) Religion: evangelisch; 4) Alter: 36½ Jahr; 5) Größe: 5 Fuß 8 Zoll; 6) Haare: schwarzbraun; 7) Stirn: hoch und bedeckt; 8) Augenbraunen: schwarzbraun; 9) Augen: lichtgrau; 10) Nase: länglich und spitz; 11) Mund: gewöhnlich; 12) Bart: wenig; 13) Zähne: weiß und vollzählig; 14) Kinn: oval; 15) Gesichtsbildung: länglich; 16) Gesichtsfarbe blaß und pockennarbig; 17) Gestalt: schlank; 18) Sprache: deutsch, und stößt mit der Zunge lispelnd an; 19) besondere Kennzeichen: beide Daumen sind etwas krumm. — Bekleidung: 1) blautuchene Schirmmütze; 2) dergleichen Jacke mit gelben Knöpfen und blauen Achselklappen, worauf eine rothe No. 7.; 3) eine alte graue Tuchweste; 4) dunkelgraue Tuchhosen; 5) alte Halbstiefeln.

II.) 1) Vor- und Familien-Namen: Franz Jelitko; 2) Geburtsort: Gleiwitz; 3) Religion: katholisch; 4) Alter: 28 Jahr 4 Monat; 5) Größe: 2 Zoll; 6) Haare: dunkelblond; 7) Stirn: bedeckt; 8) Augenbraunen: blond; 9) Augen: blau; 10) Nase: etwas lang und vorstehend; 11) Mund: breit; 12) Bart: blond; 13) Kinn: rund; 14) Zähne: gesund; 15) Gesichtsbildung: hager; 16) Gesichtsfarbe: weiß und kränklich; 17) Gestalt: klein; 18) Sprache deutsch und polnisch; 19) besondere Kennzeichen: auf dem linken Arm ein Herz mit F. I. und 1821 roth eingeäzt. Bekleidung: 1) blautuchene Schirmmütze mit dergleichen Sammtstreifen; 2) graue Tuchjacke; 3) dunkelgraue Tuch- oder auch blaugestreifte drillichne Krankenhosen; 4) kurze Halbstiefeln; 5) schwarzseidenes Halstuch.

III.) 1) Vor- und Familien-Namen: Johann George Wickenhagen; 2) Geburtsort: Bayreuth in Baiern; 3) Religion: evangelisch; 4) Alter: 21 Jahr; 5) Größe: 3 Zoll 1 Strich; 6) Haare: schwarzbraun; 7) Stirn: hoch und bedeckt; 8) Augenbraunen: schwarz; 9) Augen: blau; 10) Nase: kulpig; 11) Mund: gewöhnlich; 12) Bart: schwarz; 13) Zähne: vollständig und weiß; 14 u. 15) Kinn und Gesichtsbildung: länglicht; 16) Gesichtsfarbe: blaß; 17) Gestalt: schlank; 18) Sprache: deutsch; 19) besondere Kennzeichen: keine; 20) Profession: Schneider. — Bekleidung: 1) blautuchene Mütze mit schwarzen Sammtstreifen; 2) blautuchene Jacke mit gelben Knöpfen, rothem Kragen und gelben Schulterklappen; oder auch halbtuchene graue Unterjacke und grauer Ueberrock; 3) dunkelblaue Tuch- oder auch blaugestreifte drillichne Krankenhosen; 4) kurze Halbstiefeln.

(Steckbrief.) Der in anliegendem Signalement näher bezeichnete Husar Anton Naczinsky, von der 4ten Eskadron meines unterhabenden Regiments, ist in der Nacht vom 11ten zum 12ten d. Monats aus dem Cantonirungs-Quartier Maluschütz, im Trebnitzer Kreise, zu Fuß desertirt. Sämmtliche respective Ortsbehörden ersuche ich demnach hiermit, die sorgfältigste Nachforschung nach dem ꝛc. Naczinsky, und im Betretungsfalle, dessen Wiederaufgreifung und sichere Ablieferung an mich nach Ohlau zu verfügen. Cant. Quartier Kloch-Ellguth den 13. Sept. 1827.

Der Oberst und Regiments-Kommandeur. v. Engelhart.

Signalement des von der 4ten Eskadron, des Königlichen 4ten Husaren-Regiments, in der Nacht vom 11. zum 12. September 1827 aus der Kantonirung Maluschütz bei Trebnitz, entwichenen Husaren Naczinsky: Familienname, Naczinsky; Vorname, Anton; Geburtsort, Jastrzigowitz; Kreis, Rosenberg; Religion, katholisch; Alter, 25 Jahr 8 Monat; Größe, 4 Zoll 2 Strich; Haare, dunkelbraun und kraus; Stirn, platt und frei; Augenbraunen, blond; Augen, grau; Nase, spitz; Mund, klein; Zähne, gut; Kinn und Gesichtsbildung länglich; Gesichtsfarbe, braun; Gestalt, mittlere; Sprache, mehr polnisch wie deutsch. — Bekleidung, theils anhabend theils mitführend: 1) einen braun-tuchenen Pelz mit gelben Schnüren und weißen Vorstoß; 2) einen braun-tuchenen Dollmann mit gelben Schnüren und gelben Kragen; 3) eine brauntuchene Dienstjacke mit gelben Patten am Kragen; 4) drei Paar Reithosen mit Leder besetzt und rothen Kanten; 5) zwei Paar Stiefeln mit Sporen; 6) einen grau-tuchenen Mantel mit gelben Kragen.

(Bekanntmachung wegen anderweitiger Ansetzung eines Licitations-Termins zur Veräußerung des zum Forst-Revier Grüssau gehörigen Forst-Distrikts Kunzendorf.) Der den 27sten v. M. abgehaltene Licitations-Termin zur Veräußerung des Forst-Distrikts Kunzendorf, zur Ober-Försterei Grüssau gehörig, hat kein günstiges Resultat gewährt. Es ist daher ein abermaliger Termin auf den 15ten October d. J. Vormittag 9 Uhr in dem Forst-Verwaltungs-Locale zu Grüssau, vor dem Forstmeister Meyer daselbst anberaumt worden, wozu Kauflustige, in Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 9ten July c., hiermit eingeladen werden. Liegnitz den 11ten September 1827. Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

(Avertissement, betreffend die Verpachtung des Erbpachtsguts Ellgoth bei Rybnick.) Das Erbpachtsgut Ellgoth im Rybnicker Kreise mit allen dazu gehörigen Gebäuden, Ländereien, lebenden und todten Inventario, so wie den noch nicht abgelösten Diensten der Einsassen, soll im Wege der öffentlichen Licitation bis zum 1. Juli 1829 und nach Umständen auch auf längere Zeit an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtliebhaber werden eingeladen, sich in dem auf den 17. Oktober c. angesetzten Termine Vormittags um 9 und Nachmittags um 3 Uhr in dem Geschäfts-Locale des Domainen-Amts Rybnick einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und haben sie, wenn es annehmlich befunden wird, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Pacht-Bedingungen können sowohl bei dem Domainen-Amte Rybnick, als auch in der Registratur der unterzeichneten Behörde zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden, und ist das Domainen-Amt Rybnick angewiesen, die zu verpachtenden Realitäten auf Verlangen den sich Meldenden vorzuzeigen. Oppeln den 14ten September 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für Domainen-, Forsten- und direkte Steuern.

(Avertissement, betreffend die Verpachtung des Erbpachtsgutes Jankowitz bei Rybnick.) Das Erbpachtsgut Jankowitz bei Rybnick soll mit allen dazu gehörigen Gebäuden, Ländereien, lebendem und todtem Inventario, so wie den noch nicht abgelößten Diensten der Einsassen im Wege der öffentlichen Licitation bis zum 1. Juli 1829 und nach Umständen noch auf längere Zeit an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtliebhaber werden eingeladen, sich in den auf den 17ten October a. c. angesetzten Termine Vormittags um 9 und Nachmittags um 3 Uhr in dem Geschäfts-Lokale des Domainen-Amts Rybnick einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und haben sie, wenn es annehmlich befunden wird, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen können sowohl bei dem Domainen-Amte Rybnick, als auch in der Registratur der unterzeichneten Behörde zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden, und ist das Domainen-Amt Rybnick angewiesen, die zu verpachtenden Realitäten auf Verlangen den sich Meldenden vorzuzeigen. Oppeln den 14ten September 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für Domainen-, Forsten- und direkte Steuern.

(Avertissement, betreffend die Verpachtung des Erbpachtsgutes Ober-Schwirklau bei Rybnick.) Das Erbpachtsgut Ober-Schwirklau im Rybnicker Kreise soll mit allen dazu gehörigen Gebäuden, Ländereien, lebenden und todten Inventario, so wie den noch nicht abgelösten Diensten der Einsassen im Wege der öffentlichen Licitation bis zum 1. Juli 1829 und nach Umständen noch auf längere Zeit meistbietend verpachtet werden. Pachtliebhaber werden eingeladen, sich

in dem auf den 17. October c. angesetzten Termine Vormittags um 9 und Nachmittags um 3 Uhr in dem Geschäfts-Lokale des Domainen-Amtes Rybnick einzufinden, ihre Gebot abzugeben, und haben sie, wenn es annehmlich befunden wird, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen können sowohl bei dem Domainen-Amte Rybnick, als in der Registratur der unterzeichneten Behörde zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden, und ist das Domainen-Amt Rybnick angewiesen, die zu verpachtenden Realitäten auf Verlangen der sich Meldenden vorzuzeigen. Oppeln den 14ten September 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für Domainen-, Forsten- und direkte Steuern.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien zu Breslau, wird auf den Antrag des Ernst von Salisch auf Bankau, dessen am 16ten August 1796 geborner Sohn August Friedrich Paul Wilhelm Carl Ludwig Ernst von Salisch, welcher als Port d'epée Fähndrich im 11ten Uhlanen-Regiment (Schlesischen) im Jahr 1812 nach Rußland marschirt, seit dem Rückzuge von Moskwa aber vermißt worden ist, so wie dessen etwa zurückgelassene unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, sich vor oder spätestens in dem auf den 10ten November 1827 Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Born anberaumten Termine im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichtshauses schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls auf die Todes-Erklärung des August Friedrich Paul Wilhelm Carl Ludwig Ernst von Salisch und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird. Breslau den 17ten October 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag zweier Real-Gläubiger soll das dem Schuhmacher Hieronimus Stormke gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 11,987 Rthlr. 21 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 15,953 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus No. 62½ des Hypothekenbuchs, neue No. 2 auf der Carls-Straße, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 26. Juli und den 26. September, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 26. November c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Hufeland in unserm Partheien-Zimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 27. April 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Von dem Königlichen Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Liebich am 8ten August 1827 eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 22sten December c. Vormittags 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Forni angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Wocke, Pfendsack und Hartmann vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Breslau den 4. September 1827. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Der jüdischen Feiertage wegen, wird höherer Anordnung zu Folge die am 29sten d. M. in dem Keller zu den 7 Sternen auf der Kupferschmiede-Gasse anberaumte Auction einer bedeutenden Parthie Weine auf den 2ten October und folgende Tage von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags um 4 Uhr festgesetzt. Breslau den 25sten September 1827.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

(Oeffentliche Vorladung des Tuchscheergesellen Joseph Paul Willibald Mose, oder dessen unbekannte Erben.) Auf den Antrag des Chirurgi Herrn Peickert junior als Curatoris des den 25. Januar 1786 allhier gebornen und 1808 mit Reisepaß ausgewanderten Tuchscheergesellen Joseph Paul Willibald Mose wird derselbe, oder, im Fall er schon gestorben, werden dessen etwanige unbekannten Erben hierdurch öffentlich vorgeladen, sich a dato und binnen 9 Monaten, spätestens aber in termino den 19. Juni 1828 um 11 Uhr vor dem unterzeichneten Land- und Stadt-Gericht persönlich oder schriftlich zu melden, und hierselbst weitere Anweisung, im Fall aber, daß sich niemand melden sollte, zu gewärtigen, daß er, der Joseph Paul Willibald Mose für todt erklärt, die sich bereits gemeldeten Brüder Eduard und August Mose für die alleinigen rechtmäßigen Erben angenommen und denenselben das vorhandene Vermögen zuerkannt und ausgeantwortet, die nach erfolgter Todes-Erklärung sich erst meldende nähere oder gleichnahe Erben jene anzuerkennen für schuldig geachtet, auch sich lediglich mit demjenigen, was von obigem Vermögen noch übrig seyn möchte, ohne weitere Rechnungslegung zu begnügen, für verbunden gehalten werden sollen. Gegeben Haynau den 8. September 1827.

Königlich Preußisches Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Von dem Königlichen Land- und Stadtgericht zu Trebnitz wird das dem Gutsbesitzer Forster gehörige, sub No. 125. des Hypothekenbuchs vorm Trebnitzer Anger belegene sogenannte Speicher-Vorwerk, welches auf Antrag des Besitzers im Jahre 1826 auf 25,694⅓ Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden, im Wege der Execution subhastirt, und sind die diesfälligen Licitations-Termine auf den 28sten September, den 28sten November c. a. und 28sten Januar 1828, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in unserm Partheien-Zimmer angesetzt worden. Es werden demnach alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, sich in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten, welcher peremtorisch ist, vor dem ernannten Deputirten Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Ressel einzufinden, ihre Gebote unter den ihnen vorzulegenden Bedingungen abzugeben, und hiernächst zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden, wenn sonst keine gesetzlichen Hindernisse obwalten, das Vorwerk zugeschlagen, auf etwa später einkommende Gebote aber, wenn nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulässig machen, nicht reflektirt werden wird. Die von dem Vorwerk aufgenommene Taxe kann übrigens von den Kauflustigen zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Registratur näher nachgesehen werden. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der Letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Trebnitz den 3. Juli 1827.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Nachdem eine hochlöbliche Königliche Regierung beschlossen hat, die Steinbrüche im Voigtsdorfer Reviere an der Hammerlehne und bei dem Auerhahnloche liegend, desgleichen den Steinbruch im Carlsberger Reviere, der bei Stolzenau belegen ist, im Wege der Licitation auf 6 nach einander folgende Jahre, und zwar vom 1sten Januar 1828 ab, bis dahin 1834 entweder im Einzelnen oder im Ganzen zu verpachten, so werden Pachtlustige hiermit vorgeladen, an dem hierzu anberaumten Termine, als den 16ten October c. a. früh um 9 Uhr in der Forst-Inspections-Canzlei hieselbst zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden die beliebige Benutzung dieser Steinbrüche auf oberwähnten Zeitraum mit Vorbehalt der Genehmigung einer hochlöblichen Königlichen Regierung zu Breslau zugeschlagen werden wird. Pachtlustige können die Bedingungen in meiner Canzlei einsehen, und insofern dieselben die Lage der Steinbrüche zu besichtigen Willens sind, so haben sich dieselben bei dem Unterförster Teuber zu Pohldorf und Unterförster Nerrlich zu Friedrichsgrund zu melden.

Glatz den 17. September 1827. Königl. Forst-Inspection. Krause.

In der ersten Beilage zu Nro. 109. der Kornschen Zeitung vom 15ten September 1827 sub Rub.
Wohlthätigkeits = Anzeige
ist wegen der von dem Königlichen Landrath Breslauschen Kreises geschehenen Sammlung milder Beiträge zur Unterstützung der durch Wolkenbruch verunglückten Einsassen des Habelschwerdter Kreises No. 175. die Gemeinde Gabitz mit 8 Pfennige Beitrag aufgeführt. Dieses beruht aber auf einem Irrthum, denn zur Zeit als diese Bekanntmachung am 7ten September 1827 concipirt wurde, hatte die Gemeine zur Unterstützung der vorstehend gedachten Verunglückten noch nicht einen Pfennig, geschweige denn 8 Pfennige Beitrag geleistet; nun aber ist für dieselben ein Beitrag von 6 Rthlr. Court. gesammelt, welcher ohnverzüglich nach Habelschwerdt gesandt werden wird. Dies diene zugleich zur Nachricht dem Redacteur des Breslauschen Wochenblattes, welcher sich auch ganz überflüßig über den angeblichen qu. Beitrag von 8 Pfennig spottweise geäußert hat. Uebrigens ist die Einsammlung bis hieher wegen der vorgewesenen Ackerarbeit unterblieben. Gabitz den 24sten September 1827. Die Ortsgerichte zu Gabitz.

(Auktion von Oelgemälden u. s. w.) Den 8ten October u. f. T. Vormitt. von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr werden auf der Ohlauer Straße No. 9. 2 Stiegen hoch, die von dem Maler und Zeichenlehrer Knöfel nachgelassenen Oelgemälde, theils Arbeiten seines früher verstorbenen Bruders, Vorlegeblätter zum Zeichnen, eine Parthie Emaille, einiges Meublement, nebst verschiedenen andern Sachen zum Gebrauch, öffentlich versteigert werden und können die Gemälde daselbst vom 1sten bis 6ten Oktober täglich des Vor- und Nachmittags in Augenschein genommen werden. Pfeiffer.

(Auction.) Freitag als den 28sten September, früh um 9 und Mittags um 3 Uhr, werde ich in meiner Behausung, Hummerey No. 49., einen mir von auswärts zugesandten Nachlaß, bestehend in schönen goldenen Ketten und Ringen, weiblichen Kleidungsstücken, gestickten und Spitzenhauben, Tuchen, Shawls, Tisch-, Bett- und Leibwäsche, öffentlich versteigern.
S. Piere, concess. Auctions-Commiss.

(Wagen-Verkauf.) Ein moderner, halb gedeckter leichter Wagen, wenig gebraucht, ist aus Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näheres im Anfrage- und Adreß-Bureau der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau im alten Rathhause.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) Meyer, 24 neue Tänze in 7 und 8stimmiger Musik. 25ste Sammlung. 1 Rthlr. 10 Sgr. Dieselben für Pianoforte 20 Sgr. — Walch, 24 Tänze für Orchestre. 10te Samml. 1 Rthlr. 10 Sgr. Dieselben für Pianof. 20 Sgr. — Hummel, Rondo brillant oe. 98 arrangé à 4 Mains par Mockwitz 1 Rthlr. 10 Sgr. — Fr. Schubert, 3 Gesänge für eine Bass-Stimme und Pianof. No. 1. L'Incanto degli occhi „die Macht der Augen. 8 Sgr. No. 2 Il traditor deluso „der getäuschte Verräther. 12 Sgr. No. 3 il modo di prender moglie „die Art ein Weib zu nehmen. 12 Sgr. Schubert, Variationen zu 4 Händen. 1 Rthlr. 5 Sgr. — Schiedermayer, Offertorium „Haec dies, quam fecit Dominus“ für Sopransolo und 4stimm. Chor, 2 Viol., 2 Clarin., 2 Hörner, Contrabass und Orgel. 25 Sgr. Derselbe, Graduale für 4 Singstimmen, 2 Viol., 2 Clarin., 2 Hörner, Contrabass und Orgel 25 Sgr. Derselbe, 13te Messe (für das heilige Osterfest) für 4 Singstimmen, 2 Viol., 2 Clarin., 2 Trompeten, Pauken, Contrabass und Orgel. 3 Rthlr. — Blumenthal, Terzett No. 1 in F. für Anfänger für 2 Viol. und Violonc. 25 Sgr. — Beethoven, Fuge in D. für 2 Viol., 2 Violen und Violonc. 15 Sgr. Dieselbe für Pianof. allein 4 Sgr. Dieselbe zu 4 Händen 7 Sgr. — Beethoven, „Sanft, wie du lebtest, hast zu vollendet“. Elegischer Gesang für 4 Singstimmen mit Begleit. von 2 Viol., Viola und Violonc. 25 Sgr. — Mozart, Zauberflöte, wohlfeile Ausgabe, 2te Lieferung, 2 Rthlr. 15 Sgr. — Nebst sehr viel andern neuen Musikalien.

(Anzeige.) Der Riemer-Meister Teichmann, wohnhaft auf der Ohlauerstraße in N. 15., empfiehlt sich zu diesem Wollmarkte mit einem großen Vorrath von Pferdegeschirren aller Art, gelb und weiß plattirt, schwarz lakirte, auch Reitzeuge, Gurte und verschiedene Leder-Arbeiten, und bittet bei billigen Preisen um geneigten Zuspruch.

Literarische Anzeige.

Das erste Bändchen der Gothaer Cabinets- und Miniatur-Bibliothek
Deutscher Klassiker à 5 Sgr. und 2½ Sgr.
kann von den resp. Subscribenten (jedoch nur unter Verbindlichkeit auf die 3 folgenden bei uns in Empfang genommen werden; es erscheinen künftig monatlich 4 Bändchen.

Joh. Friedr. Korn des ältern Buchhandlung, am großen Ring.

Musik-Anzeige.

Bei F. E. C. Leuckart ist so eben erschienen:
Schnabel, (Kapellmeister), 3 Gesänge für 4 Männerstimmen. 2s Heft. 12½ Sgr.
— — (Sohn), Gesang für 3 Singstimmen, Discant, Tenor und Bass, mit Clavier-Begl.

(Anzeige.) Besten Politur- und Brenn-Spiritus, so wie chemische Feuerzeuge und Zündhölzer offerirt in großen und kleinen Quantitäten zu den billigsten Preisen.

F. W. Hübner, Oel-Fabrick und Raffinerie, Oderstraße No. 27.

Bekanntmachung.

Sämmtlichen hochlöblicher Dominiis und andern Herren Schaafzüchtern, so wie auch allen ein- und ausländischen Herren Wollekäufern und Verkäufern giebt sich das unterzeichnete Bureau die Ehre mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung anzuzeigen, daß dasselbe zu deren Nutzen und Bequemlichkeit nachstehende Einrichtung zu treffen gesonnen ist.

Es sollen in der Form eines Registratur-Spindes, so viel verschlossene Fächer eingerichtet werden, als Abonnenten sich dazu finden, um darin Wollproben niederlegen zu können. Diese Fächer bleiben unter Verschluß der Herren Eigenthümer; doch steht es denselben frei, dem Bureau einen zweiten Schlüssel anzuvertrauen. Jedes Fach erhält den Namen des Eigenthümers und des Orts, von dem die Wolle herstammt, so wie eine laufende Nummer. Ein solches Fach kostet praenumerando durchs Jahr dem Herrn Wolle-Producenten 2 Rthlr. Lagergeld; hingegen haben diejenigen, deren Wolle bei der hochlöblichen Seehandlung oder der hochlöblichen Landschaft deponirt ist, und ohnedies dort schon Lagergeld bezahlen, nur die Hälfte zu entrichten.

Das Bureau-Lokal wird daher während des Wollmarkts für alle Herren Käufer und Mäkler zur Unterhandlung geöffnet seyn, und falls es an Raum gebrechen sollte, wird das Adreß-Bureau dafür sorgen, sein Lokal zu erweitern, wenn es nur findet, daß das hohe Publikum diese Unternehmung mit gütigem Beifalle beehrt.

Indem sich das Bureau zu allen anderweitigen Geschäften hiermit nochmals bestens empfiehlt, versichert es auch zugleich, daß es selbst alle Aufträge in Betreff des Ein- und Verkaufs von Wolle sehr gern übernehmen, und nach Wünschen auszuführen, bemüht seyn wird.

Breslau den 24sten September 1827.

Anfrage- und Adreß-Bureau der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau,
am Markte im alten Rathhause No. 30.

(Wein-Anzeige) Wir beabsichtigen unser Lager bedeutend zu verkleinern, und haben deshalb die Preise sämmtlicher abgelagerten Weine den Zeitumständen angemessen so ermäfsigt, dafs schwer irgend woher reelle Weine billiger zu beziehen sind.

Lübbert & Sohn, Junkernstrafse No. 2.

(Anzeige.) Grünberger Weinessig zu Früchten, die erste Sendung marinirter Bricken und vorzüglich schöne Holländ. Heringe in kleinen Gebinden, offerirt

C. F. Wielisch senior, Ohlauer Straße den 3 Hechten gegenüber.

(Anzeige.) Eben angekommene Hausenblase in Blättern à 2 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. und im Päckel à 2 Rthlr. 20 Sgr. offerirt

Heimann Schefftel, Carlsstraße No. 30. zum goldnen Hirschel.

(Anzeige.) Große, frische Spick-Aale erhielt wieder J. F. Günther, Carlsplatz N. 2.

(Pensions-Anzeige.) Ein Pastor auf dem Lande, ohnweit Breslau, wünscht noch einen Knaben von 6 bis 12 Jahren als Pensionair in Erziehung und Unterricht zu nehmen. Das Nähere ist auf der neuen Schuhbrücke No. 76. in der Lesebibliothek des Herrn Schimmel zu erfahren.

(Unterrichts-Anzeige.) Montag den 1sten October c. nehmen die Unterrichtsstunden in dem Handlungsdiener-Institut wieder ihren Anfang, und werden die resp. Mitglieder desselben, welche daran Theil nehmen wollen, davon benachrichtigt und zugleich ersucht: Sonnabend als den 29sten September c. Abends um 7 Uhr in dem Instituts-Locale sich gefälligst einzufinden, um sie mit den für dieses Winter halbe Jahr getroffenen Anordnungen bekannt machen zu können.
Breslau den 26sten September 1827. Die Vorsteher des gedachten Instituts.

N e u s i l b e r w a a r e n
empfehle zu bevorstehendem Wollmarkt und ferner, bestehend in Tischgeräthschaften, Pferde-, Wagen- und Reitzeug-Geschirrbeschläge und verschiedenen andern Gegenständen. Ich ermangele nicht auf die Nützlichkeit dieses Metalls für den allgemeinen Gebrauch wiederholt aufmerksam zu machen, da ich mich überzeugt halten darf, daß, wer bei dessen gehöriger Anwendung billige Ansprüche macht, gewiß zufrieden seyn wird; vorzüglich gut eignet es sich zu allerhand Geschirrbeschlägen und wäre zu wünschen, daß es hierzu mehr in Aufnahme genommen würde, als bisher geschehen ist. C. F. Hesse, am Ring No. 1. eine Stiege hoch.

(Anzeige.) Schöne und vorzüglich süße gebackene Pflaumen, so wie ächten Weinessig zum Einmachen, empfiehlt C. Beer, Kupferschmiede-Straße No. 25.

(Anzeige.) Eine anständige Familie wünscht einige Knaben, welche die hiesigen Schulen oder Gymnasien besuchen wollen, in älterliche Pflege zu nehmen. Die Pension ist äußerst solide gestellt, und gewähret den Vortheil, daß denen Zöglingen auf Verlangen gegen ein sehr billiges Honorar, Privat-Unterricht in der französischen Sprache, Geographie, Mathematik, desgleichen musikalischen Unterricht für den Flügel, Guitarre und Violine ertheilt wird. Das Nähere im Commissions-Büreau, Altbüsserstraße No. 1.

(Offnes Unterkommen.) Eine treue und gebildete Person, die sich darüber ausweist, findet als Vorgesetzte des Hauswesens bei einer bedeutenden Landwirthschaft baldiges Unterkommen und erfährt das Weitere bei dem Diakonus Hrn. Hentschel zu Stroppen.

(Anzeige.) Demoiselles die das Putzmachen unentgeltlich zu erlernen wünschen, so wie auch schon hierinnen geübte, können sich melden in der Putzhandlung am Ringe No. 14. schräg über der Hauptwache, bei der verwittweten Johanne Friedländer.

(Dienstgesuche.) Eine in jeder Rücksicht recht zuverläßige und musterhafte Köchin, desgleichen eine eben so geschickte Kammerjungfer welche nach dem Modejournale arbeitet, auch eine sehr gute Landwirthin, welche so gut polnisch wie deutsch spricht, alle mit guten Zeugnissen versehen, so wie auch männliche Dienstboten, sind bei der Frau Agent Müller, Herrenstraße N 17. zu erfragen.

(Ein rehfarbener Windspielhund) mit einem braun ledernen Halsbande, worauf die Haus-Nummer 22, nebst dem Namen des Eigenthümers vermerkt war, ist vorige Woche abhanden gekommen. Wer über diesen Hund No. 22 am Ringe Auskunft geben kann, erhält eine angemessene Belohnung.

(Zu verpachten) ist im polnischen Bischof vor dem Oder-Thor eine ganz neu eingerichtete massive Brennerei, nebst einem großen Garten, Stallung, Böden und Kellern. Das Nähere im goldnen Löwen vor dem Nicolai-Thor eine Stiege hoch.

(Wohnungen zu vermiethen) Bischofsstraße Nro. 2. der erste Stock, bestehend in 4 Stuben und 2 Cabinets und in der 3ten Etage mehrere freundliche Wohnungen für kleine Familien oder einzelne Herren. Das Nähere hierüber ist im Gewölbe zu erfahren.

(Vermiethung.) In Nro. 36. am Ringe ist eine gut meublirte Stube im ersten Stock während des Wollmarkts zu vermiethen.

(Zu vermiethen) ist zum bevorstehenden Wollmarkt ein meublirtes Zimmer im ersten Stock am Ringe No. 16.

(Zu vermiethen.) Einige angenehme Logis für junge Studirende, wo auch ein gutes Clavier zum freien Gebrauch gegeben wird, welset nach die Frau Agent Müllern, Herren-Straße No. 17.

Zweite Beilage

Zweite Beilage zu No. 114. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 26. September 1827.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Oberlandes-Gerichts ist auf Antrag des officii fisci vom 9. Juni c. der ausgetretene Cantonist Fleischer-Geselle, Carl Gottlieb Fabian, aus Ober-Salzbrunn, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seit dem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande dato aufgefordert worden, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 13ten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Rath Bergius ansteht, zu selbigem auf das hiesige Oberlandes-Gerichts-Haus vorgeladen und ihm dabei angedeutet worden, daß bei seinem Ausbleiben gegen ihn als einen, um sich dem Kriegs-Dienst zu entziehen Ausgetretenen verfahren und auf Confiskation seines gesammten gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des fisci erkannt werden wird. Die unbekannten Erben des Fleischer-Gesellen Carl Gottlieb Fabian werden hierdurch zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu diesem Termin vorgeladen. Breslau den 26. Juni 1827.

Königl. Preuß. Oberlandes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Oberlandes-Gerichts, wird auf den Antrag des officii fisci der ausgetretene Kantonist Fleischer-Geselle, Carl Gottlieb Fabian, aus Ober-Salzbrunn, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seit dem bei den Kanton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preußischen Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 13ten November d. J., Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Rath Bergius anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Oberlandes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden, so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen Ausgetretenen verfahren und auf Confiskation seines gesammten gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens, zum Besten des fisci erkannt werden. Breslau den 26. Juni 1827.

Königl. Preuß. Oberlandes-Gericht von Schlesien.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Züchner-Aeltesten Johann Gottlieb Vogel soll das dem Tischler Johann Gottlieb Jorg gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweißt, im Jahr 1827 nach dem Materialien-Werth auf 4568 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber auf 3807 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus No. 980. des Hypothekenbuches neue No. 31. auf der Hummerei im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 30sten November 1827 und den 31sten Januar 1828 besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 29sten März 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Mutzel in unserm Partheyen-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 17ten August 1827.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Auktion.) Es sollen am 27. September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in dem Hause No. 53 auf der Ohlauer Straße verschiedene Material-Waaren und Handlungs-Utensilien an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 21. September 1827.

Königliche Stadt-Gerichts-Executions-Inspektion.

(Proklama.) Auf den Antrag des Fleischermeister Traugott Sommer zu Reichenbach soll das den Bauergutsbesitzer Froschen Erben gehörige, sub No. 19 (57) zu Heidersdorff, Nimptschen Kreises, gelegene Bauergut nebst Auenhaus, Garten und einer Hufe und 6 Ruthen Acker, welche zusammen laut des an unserer Gerichtsstätte aushängenden Tax-Instruments in diesem Jahre nach dem Materialien-Werthe auf 1398 Rthlr. 20 Sgr., nach dem gesammten reinen Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 7102 Rthlr. 5 Sgr. abgeschätzt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und eingeladen: in den hierzu an unserer gewöhnlichen Gerichtsstätte angesetzten Terminen, nämlich: den 21. Juli 1827 um 10 Uhr Vormittags und den 25. September 1827 um 10 Uhr Vormittags, besonders aber in dem letzten und peremtorischen in Heidersdorff selbst im dasigen Kretscham abzuhaltenden Termine den 27. November c. Vormittags um 10 Uhr vor unserm Deputirten, dem Königl. Kammer-Gerichts-Referendario Herrn Schregel zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erhoben wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird. Nimptsch den 30. April 1827.

Königlich Preußisches Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte wird den etwa vorhandenen unbekannten Gläubigern des hiesigen Gürtlermeister Johann Friedrich Weise zur Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch bekannt gemacht, daß die Vertheilung der von den bekannten Gläubigern in Anspruch genommenen Kaufgeldermasse des Weiseschen Hauses vier Wochen nach dieser Bekanntmachung erfolgen wird. Lauban am 19ten September 1827.

Das Königl. Gerichts-Amt der Stadt.

(Proklama die Subhastation des Michael Gimmerschen Bauergutes No. 10 zu Gusten betreffend.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers ist die Subhastation des Michael Gimmerschen Bauergutes No. 10 zu Gusten nebst Zubehör, welche im Jahr 1827 auf 2501 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt ist, von uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in den angesetzten Bietungs-Terminen, am 24. September a. c. Vormittags um 9 Uhr, am 26. November a. c. Vormittags um 9 Uhr, besonders aber in dem letzten Termine am 30. Januar 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königlichen Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Herrn Cimander im Termins-Zimmer des Gerichts in Person, oder durch einen gehörig informirten, und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehenen Mandatar zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Umstände eintreten, erfolgen wird. Ohlau den 25. Mai 1827.

Königlich Preußisches Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Die gesetzlichen Intestat-Erben der am 4ten August d. J. hieselbst verwittwet verstorbenen Hof- und Criminal-Räthin Christiane Sophie Elisabeth Michaelis, gebornen Schüler, beabsichtigen die Theilung ihres Nachlasses, und machen solches in Gemäßheit des §. 137. P. 1. Tit. 17. des allgem. Land-Rechts hiermit öffentlich bekannt. Glogau den 4ten September 1827.

(Zu verkaufen.) Das Dominium Kalinowitz bei Gros-Strehlitz, will 4 bis 500 feine gesunde Schöpse, allenfalls auch Mütter kaufen und nimmt diesfällige Anerbietungen postfrei an. Auch empfiehlt sich dasselbe mit Luzern-Saamen der heurigen Erndte.

(Verkaufs-Anzeige.) Meine immerwährende Kränklichkeit veranlaßt mich mein sämmtliches Fuhrwerk, bestehend aus einem Staatswagen, Chaise, Stuhl-, Plau- und einem Frachtwagen, nebst 5 Pferden und dazu gehörigem Geschirre zu verkaufen; Kaufliebhaber werden ersucht, sich deshalb an den Herrn Sekretair Tiebe, Mathias-Straße No. 12, zu wenden.

Verwittwete Lohnkutscher Franke.

(Anzeige.) Um Eins ihrer Lager gänzlich aufzuräumen wird eine Parthie sehr schöner weißer Teller, Schüsseln, Terrinen, Assietten, Tassen zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft, in der Steingut-Niederlage, Junkernstraße No. 2 im Lübbertschen Hause.

(Ausverkauf) meines sämmtlichen Waaren-Lagers, bestehend in verschiedenen Porzelan und feinem Steinguthe; lackirte Waaren, als: Lampen, Leuchter, Tablets u. s. w.; auch fein geschliffenes und ordinaires Glas, in allen Gattungen, zu den billigsten Preisen, empfiehlt einem verehrten Publikum zur geneigten Abnahme J. G. Vielstich, am Ringe No. 39.

(Hausverkauf.) Das Haus No. 45. auf der Schuhbrücke soll den 15ten October freiwillig subhastirt werden. Die Taxe davon ist Parterre bei dem Haushälter zu ersehn. Das Haus hat viel Hofraum, viel Ställe und Wagenplätze, 32 Stuben und einen Saal und würde sich zu einem Gasthof gut eignen.

Leder-Auction.

Donnerstag den 27sten Septbr. früh 9 Uhr, soll auf der Herrenstraße No. 29. eine kleine Parthie f. Saffian und Schaafleder, beides in div. Farben, meistbietend versteigert werden, von

Fähndrich.

(Tabaks-Anzeige.) Der sehr vortheilhafte Einkauf einer für hiesigen Platz nicht unbedeutenden Parthie

ächt türkischen Rauchtabaks

gestattet uns, denselben mit 1 Rthlr. p. Pfd. hiermit zu geneigter Abnahme zu offeriren. Breslau den 18ten September 1827. Krug und Hertzog.

(Vorzüglich reife Weintrauben) sind am Stadt-Graben zwischen dem Schweidnitzer und Ohlauer Thor in dem Garten neben der Besitzung des Herrn Doktor Küstner zu haben.

(Anzeige.) In Commission ist zu haben recht gute Gebirgsbutter um billigen Preis, auf der Nicolaistraße an der Ohlau-Brücke in No. 16., bei Pitschke.

(Zu vermiethen.) Eine halbe Meile von Winzig, in Schlaupp, ist von Michaelis an ein bequemes gut bewohnbares, mit Flachwerk bedecktes Haus, Garten und Hofraum, nebst Kutscherwohnung, Pferdestallung und Wagenschuppen zu vermiethen, und, da Alles in vorzüglichem guten Baustande sich befindet, sogleich zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt daselbst das Dominium.

(Zu vermiethen, und Michaeli zu beziehen, ist vor dem Schweidnitzer Thor, Gartenstraße No. 30. eine freundliche Wohnung auf gleicher Erde nebst Stallung auf 4 Pferde, so wie auch noch besonders 1 Stube im dritten Stock. Das Nähere erfährt man bei

Friedr. Wilh. Kuh, No. 23.

(Zu vermiethen) und auf Ostern 1828 zu beziehen, ist der erste Stock im Eckhause N. 12. auf der Ohlauerstraße, bestehend in 6 Zimmern, 1 Alkove, 1 Speisekabinet, zwei Stuben für männliche und weibliche Domestiquen, so wie Stallung auf 6 Pferde, Wagenplätze und dem sonstigen nöthigen Gelaß. Das Nähere ist in der Handlung von Seyler & Callinich No. 7. am Ringe zu erfahren.

(Zu vermiethen) ist in dem Hause am Ringe, (sonstigem Paradeplatze) sub No. 2., ein vorzüglich geräumiges, zu jeder Waarenhandlung geeignetes Gewölbe.

Literarische Nachrichten.

Bei Friedr. Wilmans in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Taschenbuch für das Jahr 1828, der Liebe und Freundschaft gewidmet. Mit 14 Kupfern.

In verschiedenen Einbänden zu 1 Rthlr. 23 Sgr., 2 Rthlr. 27 Sgr. und 4 Rthlr. 15 Sgr.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

Die

Staats-Wissenschaften im Lichte unserer Zeit, dargestellt

von

Karl Heinrich Ludwig Pölitz.

Königl. Sächsischem Hofrathe und ordentlichem Lehrer der Staats-Wissenschaften an der Universität zu Leipzig.

5 Bände. 1824 — 27. 10 Rthlr. Einzeln: 1ster Band 2te Auflage 2½ Rthlr. — 2ter Band 2te Auflage 2½ Rthlr. — 3ter Band 2te Auflage 2½ Rthlr. — 4ter Band 2½ Rthlr. — 5ter Band 1½ Rthlr.

Inhalt: 1) Natur- und Völkerrecht. 2) Staats- und Staatenrecht. 3) Staatskunst (von dem Verfasser ganz neu, als Wissenschaft, bearbeitet, und in der zweiten Auflage wesentlich fortgebildet und verbessert). 4) Volkswirthschaftslehre. 5) Staatswirthschaftslehre und Finanzwissenschaft. 6) Polizeiwissenschaft. (Diese drei zuletzt genannten Wissenschaften sind von dem Verfasser in der zweiten Auflage so durchgreifend umgestaltet und erweitert worden, daß, während sie in der ersten Auflage 365 Seiten umschlossen, sie in der zweiten 610 Seiten füllen.) 7) Geschichte des europäischen und amerikanischen Staatensystems aus dem Standpunkte der Politik. (Auch diese Wissenschaft, deren Plan und Ausführung dem Verfasser eigenthümlich angehört, ist in der neuen Auflage, von 499 Seiten bis zu 607 Seiten erweitert worden.) 8) Staatenkunde. 9) Verfassungsrecht (eine neue, von dem Verfasser zuerst bearbeitete, Wissenschaft. 10) Praktisches Völkerrecht. 11) Diplomatie (ebenfalls von dem Verfasser zum erstenmale bearbeitet). 12) Die Staatspraxis. — Der Verfasser glaubt, an dieses Hauptwerk seines Lebens, seines Geistes beste Kraft, die Erfahrungen eines 33jährigen Lehramtes und seinen sorgfältigsten Fleiß gesetzt zu haben; er ist sich bewußt, daß er bloß im Dienste der Wahrheit und der festen, selbst gewonnenen Ueberzeugung — nicht aber als Anhänger einer politischen Parthei oder Schule — schrieb; er glaubte, es dem ihm anvertrauten akademischen Lehramte schuldig zu seyn, öffentlich die Grundsätze aufzustellen, von welchen er auf seinem Katheder, als Censor, als Schriftsteller und als Recensent ausgeht; er erklärt endlich feierlich, daß er weder ein Wort niedergeschrieben hat, das gegen seine innere Ueberzeugung wäre, noch daß er, aus Besorgtheit oder Furcht, anzustoßen und zu mißfallen, etwas zu umgehen, oder zu verschleiern, oder bloß anzudeuten und halb zu sagen versucht hat.

Im Geiste dieser Grundsätze, und gleichsam als praktischer Commentar zu denselben, sind von dem Verfasser im Jahre 1826 erschienen: die Staatensysteme Europa's und Amerika's seit dem Jahre 1783 bis 1826 geschichtlich-politisch dargestellt in drei Bänden; und an dieses Werk wird im Jahre 1828 — zur Vollendung des ganzen wissenschaftlichen Cyclus — gleichfalls in drei Bänden sich anschließen: „das europäische Staatensystem seit der Entdeckung des vierten Erdtheils bis zur Anerkennung der Selbstständigkeit des nordamerikanischen Freistaates im Jahre 1783." Leipzig, im August 1827.

J. C. Hinrichssche Buchhandlung.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.